

## ■ WEITERHIN DIVERGIERENDE ENTWICKLUNG IN DEN TRANSFORMATIONSLÄNDERN

DIE WIRTSCHAFT DER OSTSTAATEN 1996/97

*Das Wirtschaftswachstum hat sich in den Transformationsländern verlangsamt. Lediglich in Polen und der Slowakei behielt es seine Dynamik annähernd bei. Die Bankenkrise in Bulgarien resultierte in einem starken Rückgang des BIP und sehr hoher Inflation. Rußland und die Ukraine erreichten große Fortschritte im Inflationsabbau, auf Kosten eines weiteren BIP-Rückgangs. Das Leistungsbilanzdefizit in Tschechien, der Slowakei und Polen könnte korrektive Maßnahmen erforderlich machen.*

Die Wirtschaftsergebnisse der Länder Ost-Mitteleuropas (CEE – Central and Eastern Europe) blieben 1996 deutlich unter denen des Vorjahres; im Durchschnitt der sieben Länder (Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien, Bulgarien, Rumänien) wuchs das BIP um 3,5%. In Polen und der Slowakei ermöglichte die lebhaftere Investitionstätigkeit ein überdurchschnittliches Wachstum. Mäßig entwickelte sich das BIP in Tschechien, Rumänien und Slowenien, Ungarn meldete kaum eine Steigerung. Beunruhigende Berichte kamen aus Rußland und der Ukraine, wo das BIP weiter schrumpfte, und aus Bulgarien, wo es vor allem aufgrund der extremen Schuldenlast deutlich fiel.

Polen und die Slowakei verdanken ihr gutes Resultat einem Anstieg der Inlandsnachfrage, insbesondere der Brutto-Anlageinvestitionen. Die vorsichtigeren Wirtschaftspolitik Sloweniens, Tschechiens und vor allem Ungarns resultierte in niedrigerem Investitionswachstum. In Tschechien gingen die Nettoexporte stark zurück. In Ungarn hielten sie hingegen das Vorjahresniveau, die Entwicklung des BIP spiegelt deshalb dort vor allem den sehr schwachen Inlandsverbrauch wider.

In Rumänien und Bulgarien behinderte der langsame Fortschritt der Systemänderungen den Reformprozeß. In Bulgarien wurden die Probleme durch eine Politik der hohen Zinssätze verschärft, die viel länger als ratsam beibehalten wurde. Dies gilt auch für Rußland und die Ukraine, deren restriktive Geldpolitik – mit dem Ziel der Inflationssenkung und Stabilisierung des nominellen Wechselkurses – sowohl das Investitions- als auch das BIP-Wachstum drosselte.

Dieser Bericht wurde im Wiener  
Institut für Internationale  
Wirtschaftsvergleiche (WIIW) verfaßt.  
Die Analyse stützt sich hauptsächlich  
auf offizielle Statistiken der  
einzelnen Länder sowie auf  
Schätzungen des WIIW.

Übersicht 1: Prognose für 1997 und 1998

	Brutto-Inlandsprodukt				Verbraucherpreise <sup>1)</sup>				Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>				Leistungsbilanz <sup>3)</sup>			
	1995	1996	1997	1998	1995	1996	1997	1998	1995	1996	1997	1998	1995	1996	1997	1998
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %				In %				Mill \$			
CEE 7	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,9					11,4	10,3			379	-11 700	-14 700	-17 250
CEE 5	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,7					12,1	11,4			1 741	- 9 400	-13 100	-15 250
Tschechien	+ 4,8	+ 4,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 9,1	+ 8,8	+ 9,5	+ 8,0	2,9	3,5	4,5	4,5	- 1 589	- 4 476	- 5 000	- 5 000
Ungarn	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 28,2	+ 23,6	+ 19	+13	11,1	10,7	10,5	10,5	- 2 480	- 1 678	- 2 000	- 2 600
Polen	+ 7,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 27,8	+ 19,9	+ 16	+13	14,9	13,6	13	13	5 455	- 1 352	- 4 000	- 6 000
Slowakei	+ 6,8	+ 6,9	+ 5,0	+ 5,0	+ 9,9	+ 5,8	+ 7,0	+7,0	13,1	12,8	13	13	391	- 1 941	- 2 000	- 1 500
Slowenien	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,5	+ 12,6	+ 9,7	+ 9,0	+ 9,0	14,5	14,4	13	12	- 36	47	- 100	- 150
Bulgarien	+ 2,6	-10,9	- 4,0	+ 5,0	+ 62,2	+ 123,3	+ 1 200	+20	11,1	12,5	15,5	17	- 26	0	100	0
Rumänien	+ 7,1	+ 4,1	- 3,0	± 0	+ 32,3	+ 38,8	+ 120	+50	9,5	6,3	10	10	- 1 336	- 2 300	- 1 700	- 2 000
Kroatien	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,5	+ 5,5	14,5	15,9	16,5	17	- 1 712	- 1 400	- 1 500	- 1 500
Mazedonien	- 2,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 15,9	+ 3,1	+ 6	+10	39,1	42	40	35	- 232	- 437	- 400	- 300
Bundesrepublik Jugoslawien	+ 6,0	+ 4,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 74,1	+ 93,1	+ 50	+50	27	30	35	35	- 500	- 1 200	- 1 000	- 500
Rußland	- 4,2	- 6,0	+ 1,0	+ 2,0	+198	+ 48	+ 18	+20	8,8	9,4	10	11	12 261	13 000	10 000	8 000
Ukraine	-11,8	-10	+ 2,0	+ 4,0	+376,8	+ 80,2	+ 50	+30	0,6	1,6	9,0	12	- 1 545	- 600	- 600	- 600

Q: WIW, 1996: vorläufige Zahlen, 1997 und 1998: Prognose. - <sup>1)</sup> Slowenien, Kroatien: Einzelhandelspreise - <sup>2)</sup> Jahresendstand; Rußland, Ukraine: ab 1997 gemäß Labour-Force-Konzept (Mikrozensus) - <sup>3)</sup> Polen: einschließlich nicht registrierter Nettoexporte

In den Ländern, deren Reformen schon größere Fortschritte gemacht haben, geht die Inflation weiterhin langsam zurück; die niedrigen Budgetdefizite und die restriktive Geldpolitik brachten nicht den erhofften raschen Inflationsabbau. Die reale Aufwertung der Landeswährungen scheint jedoch wie auch der zunehmende Wettbewerb bedeutend zu einer anhaltenden Senkung der Inflation beigetragen zu haben. In Rumänien und Bulgarien hingegen hat sich der Preisanstieg wieder beschleunigt, in Bulgarien gibt es sogar Anzeichen für eine Hyperinflation. In Kroatien und Mazedonien scheinen die deflationären Tendenzen überwunden.

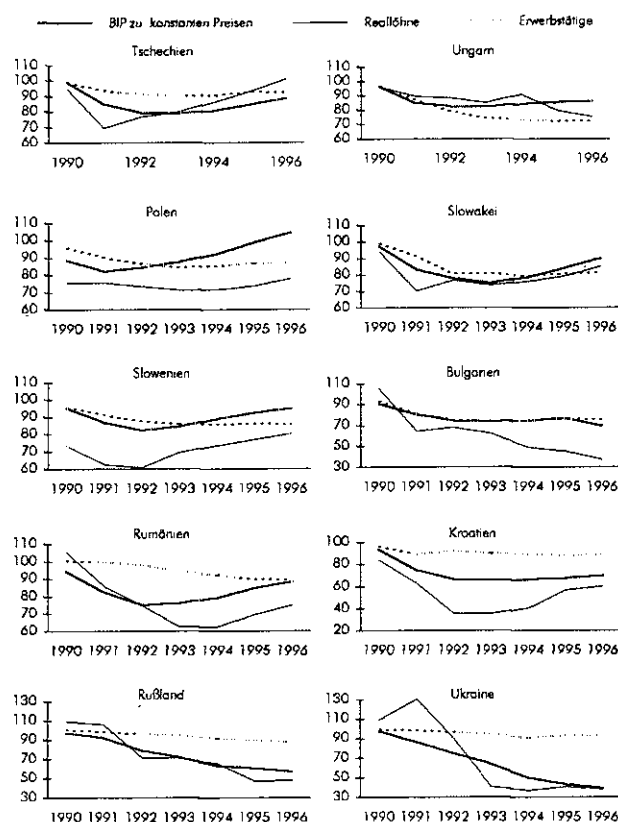
In Rußland und der Ukraine konnte die hohe Inflation der letzten Jahre endlich unter Kontrolle gebracht werden. Ob sich die auf Kosten des Wirtschaftswachstums und einer Reihe von Sozialprogrammen erreichte Preisstabilität als dauerhaft erweist, bleibt abzuwarten. Sie wurde großteils künstlich erzeugt, indem die Wirtschaft vom normalen Geldzufluß abgeschnitten und enorme Zahlungsrückstände (u. a. an Löhnen und Steuern) angehäuft wurden. Eine Normalisierung der Geldversorgung, die für eine funktionierende Marktwirtschaft unabdingbar ist, könnte erneut eine Beschleunigung der Inflation auslösen.

Die steigenden Leistungsbilanzdefizite Polens, der Slowakei und Tschechiens bedeuteten 1996 noch keine Gefahr, da sie durch Kapitalzuflüsse aus dem Ausland kompensiert wurden. Außerdem könnten diese Defizite, falls sie auf eine Expansion des Unternehmenssektors und seiner Infrastruktur zurückzuführen sind, langfristig positive Effekte haben. Das hohe Wachstum des BIP und der Investitionen in Polen und der Slowakei scheint dies zu bestätigen. Eine gewisse Unsicherheit besteht aber im Fall Tschechiens, wo die rasche Verschlechterung der Leistungsbilanz mit einer Ursache für den Rückgang der Währungsreserven 1996 gewesen sein könnte. In Rumänien und Bulgarien sind die Währungs-

reserven bereits niedrig. Keines dieser Länder war in der Lage, genügend Kapital anzuziehen, und konnte daher keine Verschlechterung der Leistungsbilanz zulassen; Bulgarien schloß die Leistungsbilanz ausgeglichen ab.

Die genannten Problembereiche werden die Wirtschaftsentwicklung auch in den kommenden zwei Jah-

Abbildung 1: Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren für die Oststaaten  
1989 = 100



Q: WIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen

## Übersicht 2: Brutto-Industrieproduktion

	1990	1993	1994	1995	1996	1997	1998
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
CEE 7 <sup>1)</sup>	-15,9	+ 1,0	+ 7,4	+ 8,4	+ 6,7	+ 3,6	+ 5,9
CEE 5 <sup>1)</sup>	-15,0	+ 1,9	+ 8,4	+ 8,3	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,6
Tschechien	- 3,3	- 5,3	+ 2,1	+ 8,7	+ 6,8	+ 4,0	+ 5,0
Ungarn	-10,2	+ 4,0	+ 9,5	+ 4,6	+ 2,3	+ 5,0	+ 8,0
Polen <sup>2)</sup>	-24,2	+ 6,4	+12,1	+ 9,7	+ 8,5	+ 8,0	+ 8,0
Slowakei	- 4,0	- 3,8	+ 4,8	+ 8,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0
Slowenien	-10,5	- 2,8	+ 6,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,0
Bulgarien	-16,7	-10,9	+ 8,5	+ 5,4	- 1,1	- 6,0	+ 7,0
Rumänien	-19,0	+ 1,3	+ 3,3	+ 9,4	+ 9,9	- 3,0	+ 3,0
Kroatien	-11,3	- 5,9	- 2,7	+ 0,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,0
Rußland	- 0,1	-14,1	-20,9	- 3,0	- 5,0	+ 2,0	+ 3,0
Ukraine	- 0,1	- 8,0	-27,3	-11,5	- 5,1	+ 4,0	+ 6,0

Q: Nationale Statistiken; 1996: vorläufige Zahlen; 1997 und 1998: Prognose des WIIW – <sup>1)</sup> Schätzung des WIIW – <sup>2)</sup> Umsätze

## Übersicht 3: Brutto-Anlageinvestitionen

	1990	1993	1994	1995	1996	1997
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real					
Tschechien	- 2,1	- 7,7	+17,3	+16,1	+12,4	+ 8,0
Ungarn	- 9,6	+ 2,5	+12,3	- 5,3	- 4,4	+ 8,0
Polen	-10,1	+ 2,3	+ 8,1	+17,1	+22,1	+20,0
Slowakei		- 4,2	- 5,1	+ 5,8	+33,3	+15,0
Slowenien		+ 8,8	+12,2	+18,4	+10,0	+10,0
Bulgarien	-18,5	-17,5	+ 1,1	+10,5	-27,0	± 0,0
Rumänien	-38,3	+ 8,4	+26,4	+10,7	+ 4,5	- 5,0
Kroatien	-16,2	-32,1	+15,2	-25,1	-14,1	
Rußland	+ 0,1	-11,6	-24,0	-10,0	-18,0	+ 5,0
Ukraine	+ 1,9	-10,3	-22,7	-35,0	-20,0	

Q: Nationale Statistiken; 1996: vorläufige Zahlen; 1997: Prognose des WIIW Tschechien, Slowakei, Slowenien, Bulgarien; laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung

ren beeinflussen. In den fortgeschrittenen Transformationsländern wird sich das Wachstum mäßig, in den weniger fortgeschrittenen Ländern kaum beschleunigen. In Rußland und der Ukraine wäre eine Stabilisierung möglich. Die Schwäche der westeuropäischen Konjunktur wird kaum größeren Spielraum für eine Steigerung der Exporte zulassen. Eine spürbare Exportbelebung wird vor allem von Strukturverbesserungen (einem steigenden Volumen von skillintensiven und technologiein-

tensiven Gütern) abhängen. Die erfolgreiche Umstrukturierung in den Ländern, die in den letzten Jahren hohe Investitionen in Verarbeitungstechnologien getätigt haben, wird möglicherweise auch 1997, selbst im Falle einer weiteren Aufwertung, fortgesetzt.

Die fortgeschrittenen Transformationsländer werden voraussichtlich versuchen, übermäßige Importzuwächse durch Abwertungen zu verhindern, jedoch – mit Ausnahme Tschechiens – ohne zusätzliche radikale Maßnahmen zur Senkung des Konsums und der Investitionen,

## Übersicht 4: Außenhandel

laut Zollstatistik

		1993	1994	1995	1996	1995	1996	1995	1996	
		Mill \$				Dollarbasis	DM-Basis			
		Veränderung gegen das Vorjahr in %								
CEE 7	Exporte	56 399	65 888	87 364	88 681	+25,7	+ 1,5	+11,0	+ 6,6	
	Importe	68 437	76 368	103 302	115 541	+29,5	+11,8	+14,4	+17,4	
	Saldo	-12 038	-10 481	-15 938	-26 860					
CEE 5	Exporte	47 786	55 751	74 342	76 521	+25,2	+ 2,9	+10,5	+ 8,1	
	Importe	57 159	65 075	87 971	101 271	+28,5	+15,1	+13,4	+20,9	
	Saldo	- 9 372	- 9 324	-13 629	-24 750					
Tschechien <sup>1)</sup>	Exporte	13 205	14 255	21 647	21 918	+19,9	+ 1,3	+ 5,9	+ 6,3	
	Importe	12 859	14 971	25 252	27 824	+39,4	+10,2	+23,2	+15,7	
	Saldo	346	- 716	- 3 605	- 5 906					
Ungarn	Exporte	8 908	10 736	12 905	13 120	+20,2	+ 1,7	+ 6,2	+ 6,7	
	Importe	12 630	14 620	15 406	16 177	+ 5,4	+ 5,0	- 6,9	+10,2	
	Saldo	- 3 722	- 3 884	- 2 501	- 3 057					
Polen	Exporte	14 143	17 241	22 896	24 350	+32,8	+ 6,4	+17,3	+11,7	
	Importe	18 834	21 569	29 050	36 940	+34,7	+27,2	+18,9	+33,5	
	Saldo	- 4 691	- 4 328	- 6 155	-12 590					
Slowakei	Exporte	5 447	6 691	8 579	8 828	+28,2	+ 2,9	+13,2	+ 8,1	
	Importe	6 334	6 611	8 771	10 934	+32,7	+24,7	+17,2	+30,9	
	Saldo	- 887	80	- 192	- 2 105					
Slowenien	Exporte	6 083	6 828	8 316	8 306	+21,8	- 0,1	+ 7,6	+ 4,9	
	Importe	6 501	7 304	9 492	9 397	+30,0	- 1,0	+14,8	+ 4,0	
	Saldo	- 418	- 476	- 1 176	- 1 091					
Bulgarien	Exporte	3 721	3 985	5 112	4 500	+28,3	-12,0	+13,3	- 7,6	
	Importe	4 757	4 185	5 053	4 300	+20,7	-14,9	+ 6,6	-10,6	
	Saldo	- 1 036	- 199	59	200					
Rumänien	Exporte	4 892	6 151	7 910	7 660	+28,6	- 3,2	+13,6	+ 1,7	
	Importe	6 522	7 109	10 278	9 970	+44,6	- 3,0	+27,7	+ 1,9	
	Saldo	- 1 629	- 958	- 2 368	- 2 310					
Kroatien	Exporte	3 904	4 260	4 633	4 512	+ 8,7	- 2,6	- 4,0	+ 2,3	
	Importe	4 666	5 229	7 510	7 788	+43,6	+ 3,7	+26,8	+ 8,9	
	Saldo	- 763	- 969	- 2 877	- 3 276					
Rußland	Exporte	59 177	66 862	79 910	87 008	+19,5	+ 8,9	+ 5,5	+14,3	
	Importe	36 055	38 661	46 680	45 439	+20,7	- 2,7	+ 6,6	+ 2,2	
	Saldo	23 122	28 201	33 230	41 569					
Ukraine	Exporte	10 841	10 304	12 595	14 062	+22,2	+11,6	+ 7,9	+17,2	
	Importe	12 669	7 932	11 429	18 203	+44,1	+59,3	+27,2	+67,2	
	Saldo	- 1 828	2 372	1 166	- 4 141					

Q: Nationale Statistiken; 1996: vorläufige Zahlen – <sup>1)</sup> Ab 1995 neue Erhebungsmethode von 1996

Übersicht 5: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Tschechiens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	zur Jahresmitte, in 1.000	10 362 7	10 330,6	10 336 2	10 330 8	10 315 4
Brutto-Inlandsprodukt <sup>1)</sup>	nominell, Mrd. CZK	567,3	910,6	1 037,5	1 252 1	1 414 0
	reale Vorjahresveränderung in %	- 1,2	- 0,9	+ 2,6	+ 4,8	+ 4,4
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	3 050	3 023	3 488	4 567	5 050
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	9 308	8 425	8 884	9 743	10 460
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,3	- 5,3	+ 2,1	+ 8,7	+ 6,8
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,3	- 2,3	- 6,0	+ 5,0	- 0,2
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>2)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,1	- 7,7	+ 17,3	+ 16,1	+ 12,4
	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,6	- 7,5	+ 7,5	+ 8,5	+ 4,8
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	44,6	31,5	18,2	12,7	14,0
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	5 351 2	4 848 3	4 884 8	5 011 6	4 987 0
	Vorjahresveränderung in %	- 1,0	- 1,6	+ 0,8	+ 2,6	- 0,5
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	39 4	185 2	166 5	153 0	186 3
Arbeitslosenquote	Jahresendstand in %	0,8	3,5	3,2	2,9	3,5
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>3)</sup>	CZK	3 286	5 817	6 894	8 172	9 676
	reale Vorjahresveränderung in % brutto	- 5,5	+ 3,8	+ 7,8	+ 8,6	+ 8,5
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	+ 1,9	- 2,1	+ 5,5	+ 4,8	+ 11,4
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 9,9	+ 20,8	+ 10,0	+ 9,1	+ 8,8
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 2,5	+ 9,2	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,8
<b>Bundeshaushalt</b>						
Einnahmen	Mrd. CZK	162 5	356 0	390 5	440 0	482 8
Ausgaben	Mrd. CZK	163 6	356 9	380 1	432 7	484 4
Saldo	Mrd. CZK	- 1 0	1 1	10 4	7 2	- 1 6
<b>Geldmenge</b>						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Jahresendstand Mrd. CZK		720 4	870 4	1 039 6	1 120 5
Diskontsatz	Jahresendstand in % p a		8 0	8 5	9 5	10 5
Leistungsbilanz <sup>4)</sup>	Mill. \$	- 338	115	- 50	- 1 589	- 4 476
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$		3 872	6 243	14 023	12 377
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill. \$		8 496	10 694	16 549	20 412
Exporte insgesamt <sup>5)</sup>	Mill. \$		13 204 6	14 254 7	21 646 8	21 917 6
	Ohne Slowakei <sup>6)</sup>	Mill. \$	9 051 6	10 370 4	11 913 9	18 642 8
Importe insgesamt <sup>5)</sup>	Mill. \$		12 858 5	14 970 6	25 252 2	27 823 8
	Ohne Slowakei <sup>6)</sup>	Mill. \$	9 815 4	10 609 7	12 839 7	22 270 0
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt CZK je \$	17 95	29 15	28 78	26 55	27 15
Kaufkraftparität (laut WIIW)	CZK je \$	5 88	10 46	11 30	12 44	13 11

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Neue Berechnungsmethode seit 1995. - <sup>2)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung. - <sup>3)</sup> Unternehmen mit mehr als 100, von 1992 bis 1994 mit mehr als 24 Beschäftigten. - <sup>4)</sup> 1990 in konvertiblen Währungen, ab 1993 konsolidierte Bilanz mit der Slowakei. - <sup>5)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet. Ab 1995 neue Erhebungsmethode von 1996.

wie sie in Rumänien und Bulgarien zu erwarten sind Tschechien will durch die Einführung von Importdepots und Verlangsamung der Lohnsteigerungen ohne Abwertung den Schwierigkeiten im Außenhandel begegnen; ob das gelingt, ist fraglich. Die Slowakei könnte eine Senkung der Importe auch durch Kürzung der staatlich finanzierten Infrastrukturprojekte erreichen. In Ungarn und Slowenien werden voraussichtlich keine Beschränkungen erforderlich sein, das BIP-Wachstum wird sich daher dort etwas beschleunigen. Die Hauptsorge gilt in Rußland und der Ukraine der sinkenden Produktion und dem niedrigen Investitionsniveau, doch ist auch die Beibehaltung der relativen Preisstabilität von zentraler Bedeutung. Mit etwas Glück könnten beide Länder mit einer ausreichend flexiblen Geld- und Budgetpolitik 1997 sowohl eine weitere Inflationssenkung als auch endlich eine Stabilisierung der Produktion erreichen.

**REZSSIONSTENDENZEN IN TSCHECHIEN**

Das Brutto-Inlandsprodukt Tschechiens wuchs nach vorläufigen Ergebnissen 1996 um 4,4%, um 0,4 Prozentpunkte langsamer als 1995. Die Industriestatistik zeigt

Anfang 1997 sogar einen Rückschlag: Im Jänner und Februar 1997 produzierten Industrie und Bauwirtschaft deutlich weniger als ein Jahr zuvor.

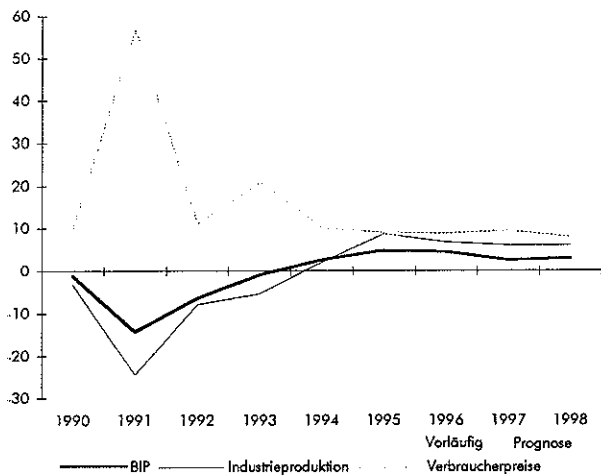
Die Rezessionstendenz dürfte auf das Zusammentreffen mehrerer Faktoren zurückzuführen sein: Die Zentralbank erhöhte Mitte 1996 den Diskont- und Lombardsatz und

*Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft verlangsamte sich 1996 etwas, während die Ungleichgewichte im außenwirtschaftlichen Bereich zunahm. Die Inflationsrate wird kaum weit unter 9% bis 10% fallen, die Staatseinnahmen dürften gegenüber den -ausgaben zurückbleiben.*

führte schärfere Richtlinien gegenüber den Geschäftsbanken ein. Diese Maßnahme diente der Inflationsbekämpfung und sollte den monetären Sektor zu einer vorsichtigeren Kreditpolitik veranlassen, nachdem einige kleinere Banken in eine Krise geraten waren. Der Schritt der Nationalbank hatte eine Festigung des Wechselkurses der tschechischen Krone zur Folge. Eine leichte

Abbildung 2: Wirtschaftsentwicklung in Tschechien

Veränderung gegen das Vorjahr in %



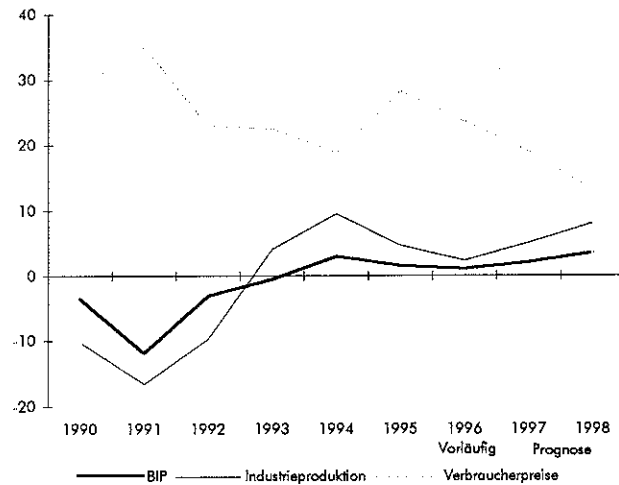
nomielle Aufwertung gegenüber der DM verstärkte 1996 im Inland und in Westeuropa die Tendenz zur Verteuerung tschechischer Güter gegenüber westeuropäischen Konkurrenzprodukten. (Der tschechische Erzeugerpreisindex stieg 1996 um 4,8% und damit stärker als jener der EU.)

Die ungünstige Außenhandelsentwicklung des Jahres 1996 war nicht nur Folge verringerter Preisunterschiede. Zum Teil erklärt sich das schwache Exportwachstum bei starkem Importanstieg daraus, daß die tschechische Wirtschaft ihren Aufholprozeß gegenüber der EU 1996 verstärkt fortsetzte (die Wachstumsrate des tschechischen BIP lag um fast 3 Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt). Die schwache EU-Konjunktur erschwerte einerseits Exporte – wobei die hohe Exportquote die tschechische Wirtschaft für Einflüsse des Außenhandels anfällig macht. Andererseits kam die deutliche Zunahme der Inlandsnachfrage 1996 zunehmend ausländischen Gütern zugute. Diese Tendenz dürfte auch eine Wettbewerbschwäche vieler tschechischer Produkte signalisieren.

Das Handelsbilanzdefizit stieg 1996 auf über 11% des BIP. Der Überschuß in der Dienstleistungsbilanz war geringer als im Jahr zuvor und kompensierte das Handelsbilanzdefizit nur teilweise, sodaß das Leistungsbilanzdefizit 8,6% des BIP ausmachte. Ein Passivum dieser Größenordnung wird vielfach als riskant eingestuft. Dank eines hohen Überschusses in der Kapitalbilanz war kein spektakulärer Schwund tschechischer Währungsreserven zu beobachten. Die Situation wird 1997 durch den Versuch der Regierung gekennzeichnet sein, ihr immer mehr zum Defizit neigendes Budget zu sanieren und gemeinsam mit der Notenbank ein weiteres Ausufern des Leistungsbilanzdefizits zu verhindern. Gleichzeitig wird sie versuchen, das BIP-Wachstum zu stimulieren. Allerdings wird es kaum möglich sein, einen

Abbildung 3: Wirtschaftsentwicklung in Ungarn

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Policy-mix zu entwickeln, der die Rezessionstendenz 1997 ganz überwinden kann.

Josef Pöschl

## JAHRE DER STABILISIERUNG IN UNGARN

*1996 verbesserte sich das interne und externe Gleichgewicht in Ungarn wesentlich, doch spiegelt die realwirtschaftliche Entwicklung den anhaltenden Rückgang der Inlandsnachfrage wider. Die Voraussetzungen für einen mäßigen Aufschwung sind 1997 gegeben; er könnte jedoch von einem zu starken Importwachstum gefährdet werden.*

Das 1. Halbjahr 1996 war in Ungarn noch von den Auswirkungen der Stabilisierungsmaßnahmen vom März 1995 geprägt, in der zweiten Jahreshälfte aber deuteten bereits viele Indikatoren darauf hin, daß sich die Wirtschaft wieder auf einem Wachstumspfad befand. Der seit 1995 beobachtete Trend einer Verbesserung des internen und externen Gleichgewichts setzte sich fort. Das Leistungsbilanzdefizit (1994 9,4%, 1995 6,5% des BIP) sank auf unter 4%. Die Auslandsverschuldung des Staates fiel auf netto 7,9 Mrd. \$, und auch das Budgetdefizit ging deutlich zurück (1994 8,2% des BIP, 1995 6,5%, 1996 3,3%).

Die realwirtschaftliche Entwicklung spiegelt die anhaltende Verringerung der Inlandsnachfrage wider. Der Rückgang des privaten Konsums (-3% bis -4%) fiel etwas stärker als beabsichtigt aus; die Inflation war höher als vorgesehen (23,6% statt 20%) und ließ die Real-löhne beträchtlich sinken; zugleich stiegen die Sparein-

Übersicht 6: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Ungarns

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand in 1 000	10 354,8	10 277,2	10 245,7	10 212,3	10 174,0
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mrd. HUF	2 089,3	3 548,3	4 364,8	5 493,8	6 660
	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,5	- 0,6	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	3 189	3 745	4 046	4 300	4 290
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIWI)	in \$	5 712	5 992	6 361	6 558	6 827
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 10,2	+ 4,0	+ 9,5	+ 4,6	+ 2,3
	Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 4,8	- 9,8	+ 3,2	+ 2,6
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	- 9,6	+ 2,5	+ 12,3	- 5,3	- 4,4
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 13,8	+ 3,2	+ 12,4	- 17,6	- 1,1
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	43,8	20,9	20,9	24,7	28,3
Erwerbstätige insgesamt <sup>1)</sup>	Jahresdurchschnitt in 1.000		4 077,1	3 992,0	3 958,5	3 944,7
	Vorjahresveränderung in %		- 5,9	- 2,1	- 0,8	- 0,3
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	100,5	632,1	519,6	495,9	477,5
	Jahresendstand in %	1,9	13,3	11,4	11,1	10,7
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>2)</sup>	HUF	13 446	27 173	33 309	38 900	46 837
	reale Vorjahresveränderung in % netto	- 3,7	- 3,9	+ 7,2	- 12,2	- 5,4
Einzelhandelsumsätze <sup>3)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %	- 7,6	+ 2,8	- 6,1	- 8,1	- 5,1
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 28,9	+ 22,5	+ 18,8	+ 28,2	+ 23,6
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 22,0	+ 10,8	+ 11,3	+ 28,9	+ 21,8
<b>Bundeshaushalt<sup>4)</sup></b>						
Einnahmen	Mrd. HUF	640,9	1 041,1	1 191,4	1 418,2	2 075,7
Ausgaben	Mrd. HUF	642,2	1 240,8	1 430,3	1 728,9	2 206,1
Saldo	Mrd. HUF	- 1,4	- 199,6	- 238,9	- 310,8	- 130,4
<b>Geldmenge</b>						
M2 IM1 plus Termineinlagen	Mrd. HUF	914,3	1 758,7	1 988,0	2 355,4	2 847,8
Diskontsatz	Jahresendstand in % p a	20,0	22,2	29,0	27,5	21,8
<b>Leistungsbilanz</b>						
Währungsreserven insgesamt einschließlich Gold	Mill. \$	127	- 3 455	- 3 911	- 2 480	- 1 678
Brutto-Auslandsverschuldung	Mill. \$	1 166	6 736	6 769	12 010	9 751
Exporte <sup>5)</sup>	Mill. \$	21 505	24 566	28 526	31 660	27 646
Importe <sup>6)</sup>	Mill. \$	9 551,2	8 908,2	10 736,2	12 904,7	13 119,6
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt HUF je \$	63,20	92,04	105,13	125,69	152,57
Kaufkraftparität (laut WIIWI)	HUF je \$	35,33	57,62	66,97	82,04	95,89

Q: WIIWI-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Laut Labour-Force-Konzept (Mikrozensus) - <sup>2)</sup> Seit Mai 1995 neue Berechnungsmethode. - <sup>3)</sup> Unternehmen mit mehr als 20, seit 1994 mit mehr als 10 Beschäftigten. - <sup>4)</sup> Seit 1994 neue Berechnungsmethode und Klassifikation - <sup>5)</sup> Ab 1995 ohne Privatisierungseinkommen - <sup>6)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet. Einschließlich Freihandelszonen: 1996 Exporte 16 Mrd. \$, Importe 18,6 Mrd. \$

lagen der privaten Haushalte Auch die Investitionen gingen entgegen den Erwartungen zurück: Während die Zahl der staatlichen Großprojekte geringer war als im Vorjahr und die Telekom-Investitionen ausliefen, wurden die Investitionen in die verarbeitende Industrie kräftig gesteigert. Träger des mäßigen Wachstums der Industrieproduktion war der dynamisch wachsende und exportorientierte Maschinenbausektor: In den letzten zwei Jahren erhöhte sich die Produktivität hier um 50% laut Zahlungsbilanz stiegen sowohl die Exporte als auch die Importe um rund 10%. Die Verbesserung der Leistungsbilanz gegenüber dem Vorjahr ist auf außergewöhnlich hohe Einnahmen aus dem Tourismus zurückzuführen. Das Defizit der Leistungsbilanz von 1,7 Mrd. \$ wurde durch ausländische Direktinvestitionen von 2 Mrd. \$ mehr als ausgeglichen

Die Voraussetzungen für einen mäßigen Aufschwung der ungarischen Wirtschaft sind gegeben. Die Inflation hatte 1996 sinkende Tendenz (Inflationsrate im Dezember weniger als 20%). Die Industrieproduktion erholte sich in der zweiten Jahreshälfte 1996 und verzeichnete im Dezember um die Hälfte mehr Aufträge als ein Jahr zuvor. In den letzten Jahren hat sich die Exportstruktur wesentlich verbessert; dabei nahm der Anteil der Ma-

schinenbauexporte spektakulär zu und machte 1996 bereits 41% aller Industriewarenexporte aus. Die wichtigste Frage für 1997 ist, ob die ungarische Exportwirtschaft dem mit der Beschleunigung des Wirtschaftswachstums voraussichtlich starken Anstieg der Importe gegensteuern kann. Eine Verschlechterung des externen Gleichgewichts, die auf starke Investitionstätigkeit zurückzuführen ist, kann als Preis eines gesunden Aufschwungs betrachtet werden; wäre hingegen ein Anstieg des Konsums die Ursache, so wäre eine Intervention der Regierung unvermeidlich.

Sándor Richter

## POLENS BIP WÄCHST KRÄFTIG – HOHES HANDELSBILANZDEFIZIT

Das Wachstum des Brutto-Inlandsproduktes fiel 1996 in Polen mit 6% geringer aus als im Jahr zuvor; Grund dafür waren die wetterbedingten schlechten Ergebnisse der Landwirtschaft. Das BIP-Wachstum wurde von einem starken Anstieg der Inlandsnachfrage getragen (Brutto-Anlageinvestitionen +22,1%, privater Konsum +7,2%). Der beträchtliche Zufluß an ausländischen Direktinvestitionen (rund 5,2 Mrd. \$) trug zur Expansion

Übersicht 7: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Polens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand in 1.000	38 183,0	38 504,7	38 580,6	38 609,0	38 639,0
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mill. PLN	56 027	155 780	210 407	286 026	360 000
	reale Vorjahresveränderung in %	- 11,6	+ 3,8	+ 5,2	+ 7,0	+ 6,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	1 547	2 232	2 402	3 056	3 455
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 192	4 668	5 040	5 455	5 933
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 24,2	+ 6,4	+ 12,1	+ 9,7	+ 8,5
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,2	+ 6,8	- 9,3	+ 10,7	+ 0,3
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %	- 10,1	+ 2,3	+ 8,1	+ 17,1	+ 22,1
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 10,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 5,6	+ 6,0
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	134,2	94,4	76,1	67,1	59,0
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	16 280,0	14 330,1	14 474,5	14 735,2	
	Vorjahresveränderung in %	- 4,2	- 2,4	+ 1,0	+ 1,8	
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	1 126,1	2 889,6	2 838,0	2 628,8	2 359,5
	Jahresendstand in %	6,3	16,4	16,0	14,9	13,6
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	PLN		390,4	525,0	690,9	873,0
	reale Vorjahresveränderung in % netto	- 24,4	- 2,9	+ 0,5	+ 3,0	+ 5,7
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	- 17,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,4
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 585,8	+ 35,3	+ 32,2	+ 27,8	+ 19,9
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 622,4	+ 31,9	+ 25,3	+ 25,4	+ 12,1
<b>Bundeshaushalt</b>						
Einnahmen	Mill. PLN	19 624,1	45 900,8	63 125,2	83 721,7	99 674,5
Ausgaben	Mill. PLN	19 380,1	50 242,8	68 865,1	91 169,7	108 841,7
Saldo	Mill. PLN	243,9	- 4 342,0	- 5 739,9	- 7 448,0	- 9 167,2
<b>Geldmenge</b>						
M2 (Geldmenge i w S)	Mill. PLN	19 059,7	55 924,4	77 301,9	104 254,7	135 885,1
Diskontsatz	Jahresendstand in % p a	48,0	29,0	28,0	25,0	22,0
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	Mill. \$	716	- 2 329	- 944	- 2 299	- 1 352
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$	4 680	4 281	6 029	14 963	18 000
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill. \$	48 475	47 246	42 174	43 957	43 600
Exporte <sup>3)</sup>	Mill. \$	14 321,6	14 143,1	17 241,5	22 895,7	24 350,0
Importe <sup>3)</sup>	Mill. \$	9 527,7	18 834,5	21 569,3	29 050,4	36 940,0
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt PLN je \$	0,95	1,81	2,27	2,42	2,70
Kaufkraftparität (laut WIIW)	PLN je \$	0,35	0,87	1,08	1,36	1,57

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Brutto-Anlageinvestitionen und Erwerb von Grund und Boden, gebrauchten Maschinen usw. - <sup>2)</sup> Seit 1995 einschließlich nicht klassifizierter Transaktionen - <sup>3)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs für den Handel in Dollar umgerechnet

der Investitionen bei. Sehr hohe Zinssätze beschränkten die Rolle der Bankkredite. Das Wachstum des privaten Konsums beruhte auf einem Anstieg der Reallöhne (aber

*Ein anhaltend hohes BIP-Wachstum und die weitere reale Aufwertung des Zloty trugen in Polen zu einem steigenden Handelsbilanzdefizit bei. Das daraus resultierende Leistungsbilanzdefizit macht zwar vorerst nur einen unwesentlichen Prozentsatz des BIP aus, könnte in Zukunft aber eine korrektive Abwertung des Zloty notwendig machen.*

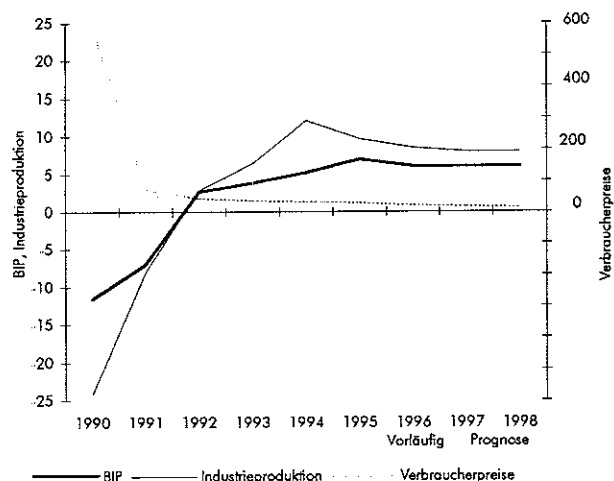
auch einer Abnahme der Arbeitslosigkeit). Der außergewöhnlich hohe Anstieg der Kredite an private Haushalte leistete dazu noch keinen direkten Beitrag

Der Output der Industrie war um 8,5% höher als 1995, die Arbeitsproduktivität wurde um 10% gesteigert. Die Herstellung von technologieintensiven Gütern expandierte im Jahresdurchschnitt um 30%. Fast die Hälfte der Industrieproduktion wurde vom Privatsektor erzeugt (1995 42%).

Die Leistung der Realwirtschaft spiegelte sich in einem niedrigen Budgetdefizit. Die Last der Staatsschuld ver-

ringerte sich. Die Banken erwirtschafteten hohe Gewinne. Trotz wachsender Geldmenge ging die Inflation zurück, obwohl auch Löhne und Nachfrage stiegen. Die Wechselkursentwicklung hielt nicht mit der Inflation Schritt: 1996 wertete der Zloty gegenüber der DM gemessen am Erzeugerpreisindex um 12% auf, gemessen am Verbraucherpreisindex um 5,5%.

Abbildung 4: Wirtschaftsentwicklung in Polen  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Übersicht 8: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Slowakei

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	zur Jahresmitte, in 1 000	5 297,8	5 324,6	5 347,4	5 363,6	5 373,8
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mrd. SKK	278,0	369,9	441,3	515,1	581,3
	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,5	- 3,7	+ 4,9	+ 6,8	+ 6,9
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	2 919	2 256	2 576	3 230	3 529
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIV)	in \$	7 263	6 302	6 771	7 300	7 997
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 4,0	- 3,8	+ 4,8	+ 8,3	+ 2,5
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 7,2	- 7,8	+ 9,3	+ 2,2	- 2,0
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %	.	- 4,2	- 5,1	+ 5,8	+ 33,3
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 5,5	- 32,3	- 6,8	+ 2,7	+ 3,7
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	24,7	14,1	6,7	6,2	6,3
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000		2 012,3	1 976,9	2 019,8	2 036,4
	Vorjahresveränderung in %	.	- 0,1	- 1,8	+ 2,2	+ 0,8
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	39,6	36,8	37,5	33,3	32,7
	Jahresendstand in %	1,6	14,4	14,8	13,1	12,8
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	SKK	3 217	5 379	6 294	7 195	8 154
	reale Vorjahresveränderung in %, brutto	- 5,9	- 3,6	+ 3,0	+ 4,4	+ 7,2
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	+ 0,6	+ 9,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 7,0
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 10,6	+ 23,2	+ 13,4	+ 9,9	+ 5,8
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 5,2	+ 17,2	+ 10,0	+ 9,0	+ 4,1
<b>Bundeshaushalt</b>						
Einnahmen	Mrd. SKK	95,3	150,3	139,1	163,1	166,3
Ausgaben	Mrd. SKK	95,8	173,4	162,0	171,4	191,9
Saldo	Mrd. SKK	- 0,5	- 23,0	- 22,9	- 8,3	- 25,6
<b>Geldmenge</b>						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Jahresendstand Mrd. SKK	153,6	253,2	300,3	357,0	416,2
Diskontsatz	Jahresendstand in % p a		12,0	12,0	9,8	8,8
<b>Leistungsbilanz<sup>2)</sup></b>						
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$		601	665	391	- 1 941
Brutto-Auslandsverschuldung	Mill. \$		3 626	4 310	5 827	7 810
Exporte insgesamt <sup>3)</sup>	Mill. \$	.	5 447,4	6 690,9	8 579,0	8 828,5
Ohne Tschechien <sup>3)</sup>	Mill. \$	2 893,9	3 137,4	4 189,2	5 554,9	6 091,2
Importe insgesamt <sup>3)</sup>	Mill. \$	.	6 334,3	6 610,8	8 770,5	10 933,8
Ohne Tschechien <sup>3)</sup>	Mill. \$	3 212,1	4 059,7	4 653,0	6 336,8	8 252,5
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt SKK je \$	17,98	30,79	32,04	29,74	30,65
Kaufkraftparität laut WIIV	SKK je \$	7,22	11,02	12,19	13,16	13,53

Q: WIIV-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung. - <sup>2)</sup> Einschließlich Transaktionen mit Tschechien. - <sup>3)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet.

Die reale Aufwertung ermöglichte, verstärkt durch hohes Wachstum und niedrigere Zölle (im Handel mit der EU), eine deutliche Erholung der Importe und dämpfte die Exportleistung. Dennoch wurde die Ausfuhr, trotz der schwachen Konjunktur in der EU, merklich ausgeweitet. Das Leistungsbilanzdefizit wurde durch Zuflüsse an ausländischem Kapital mehr als ausgeglichen, sodaß die Devisenreserven der Nationalbank stiegen.

Die für September 1997 vorgesehenen Parlamentswahlen werden die Bereitschaft zu unpopulären Maßnahmen mindern. Der Ausgang der Wahl ist schwer vorauszusagen: Die Solidarnosc konnte rund 40 rechtsgerichtete politische Fraktionen unter sich vereinen. Daß diese Allianz die nächste Regierung stellt, ist nicht auszuschließen; die Auswirkungen auf die Wirtschaft wären schwerwiegend.

Die Herausforderung des Jahres 1997 besteht in dem wachsenden Handelsbilanzdefizit. Sollte sich die Konjunktur in Deutschland nicht merklich beleben, könnte eine einmalige Abwertung von bis zu 10% notwendig sein, um die Importe zu beschränken und die Exporte attraktiver zu machen. Eine Abwertung würde den Infla-

tionsabbau zweifellos verlangsamen, jedoch längerfristig das BIP-Wachstum fördern.

Leon Podkaminer

## STARKES WACHSTUM UND HOHES LEISTUNGSBILANZDEFIZIT IN DER SLOWAKEI

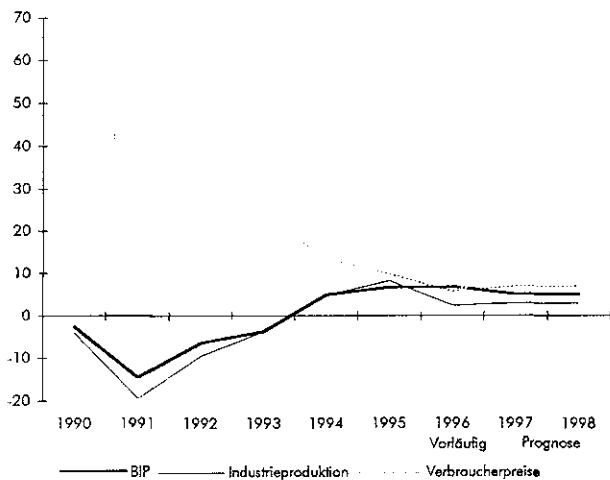
*Das kräftige Wirtschaftswachstum war in der Slowakei 1996 vorwiegend von der Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern getragen. Dies schlug sich in einem hohen Leistungsbilanzdefizit nieder. Die Inflation ging zurück.*

1996 verzeichnete das slowakische Brutto-Inlandsprodukt ein Wachstum von 6,9% – die höchste Rate unter allen Transformationsländern. War das rasche Wachstum 1995 von allen Komponenten der Gesamtnachfrage getragen worden, so spielte 1996 die Inlandsnachfrage die wichtigste Rolle. Allerdings bedeutete dies eine merkliche Passivierung der Leistungsbilanz. Auf



Abbildung 5: Wirtschaftsentwicklung in der Slowakei

Veränderung gegen das Vorjahr in %



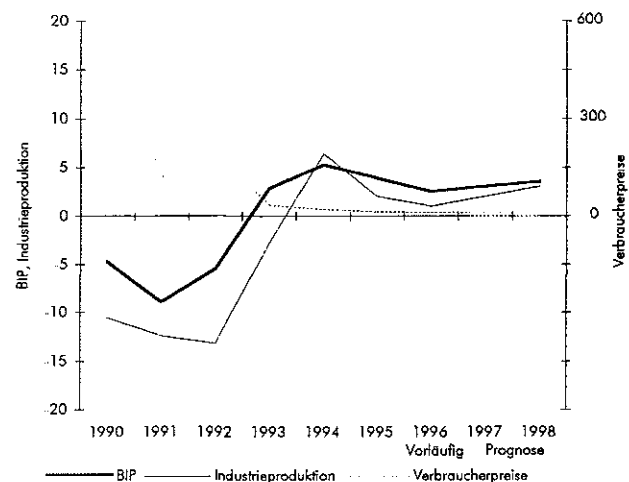
der Entstehungsseite war insbesondere eine rasche Expansion des Dienstleistungssektors zu verzeichnen. Die Industrieproduktion stieg um nur 2,5%, die Bauproduktion um 3,7%. Auf der Nachfrageseite war 1996 die Ausweitung der Brutto-Anlageinvestitionen (real +33,3%) und des öffentlichen Konsums (+24,2%) die wichtigste Triebkraft des BIP-Wachstums. Die Zunahme der Reallöhne (+7,2%) spiegelte sich in der realen Steigerung des privaten Konsums (+7,2%). Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahresdurchschnitt nur geringfügig zu (+0,8%), sodaß sich die Arbeitsproduktivität real um 6% verbesserte. Die Arbeitslosenquote blieb jedoch mit 12,8% (Ende 1996) hoch. Der Staatshaushalt wies 1996 ein Defizit von 4,4% des BIP aus. Trotz der Verteuerung von Energieträgern um fast 10% (August 1996) waren die Verbraucherpreise 1996 um nur 5,8% höher als im Vorjahr. Seit Mitte 1996 verfolgt die slowakische Nationalbank wieder eine restriktive Geldpolitik. Allerdings gibt es Anzeichen, daß ihre Unabhängigkeit von seiten der Regierung beschränkt werden und die Geldpolitik zu einem expansiven Kurs zurückkehren könnte.

Da die Auslandsnachfrage nach slowakischen Rohstoffen und Halbprodukten zurückging, schloß die Handelsbilanz laut Zollstatistik mit einem beträchtlichen Defizit von 2,1 Mrd. \$. Die Leistungsbilanz wies 1996 nach einem Überschuß in den zwei Jahren zuvor ein erhebliches Defizit von 1,9 Mrd. \$ (10% des BIP) auf. Obwohl es durch den Überschuß in der Kapitalbilanz (2,1 Mrd. \$) kompensiert wurde, beschränkte sich der Kapitalzufluß hauptsächlich auf „hot money“. So schwächte sich die Stabilität der slowakischen Krone insgesamt ab. Die Devisenreserven der Nationalbank blieben 1996 mit 3,5 Mrd. \$ nahezu unverändert. Dies entspricht einer Importdeckung von über drei Monaten.

Trotz der politischen Auseinandersetzungen ist die Position der Regierung im wesentlichen unangefochten, und

Abbildung 6: Wirtschaftsentwicklung in Slowenien

Veränderung gegen das Vorjahr in %



die von Premierminister Meiar dominierte Koalitionsregierung wird voraussichtlich bis zu den nächsten Parlamentswahlen Mitte 1998 im Amt bleiben. Dies bedeutet die Fortsetzung einer Wirtschaftspolitik, die dem Staat eine relativ bedeutende Rolle einräumt.

Dank der weiterhin lebhaften inländischen Nachfrage dürfte die slowakische Wirtschaft 1997 um rund 5% wachsen. Gleichzeitig ist jedoch mit einem Leistungsbilanzdefizit von über 2 Mrd. \$ (über 10% des BIP) zu rechnen – es sei denn, die Slowakei beschließt tarifäre oder nichttarifäre Handelshemmnisse bzw. eine Abwertung der Krone.

Zdenek Lukas

## LANGSAME UMSTRUKTURIERUNG HEMMT WACHSTUM DER SLOWENISCHEN WIRTSCHAFT

*Das mäßige Wirtschaftswachstum Sloweniens war auf mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, Strukturschwächen und die Konjunkturschwäche in den EU-Ländern zurückzuführen. Budget und Leistungsbilanz schlossen 1996 ausgeglichen, die Inflation konnte weiter abgebaut werden.*

1996 wuchs das Brutto-Inlandsprodukt Sloweniens um 3,1%. Stütze des Wachstums war wie schon 1995 die Inlandsnachfrage, vor allem die Brutto-Anlageinvestitionen. Einer kräftigeren Expansion standen die langsame Umstrukturierung und Privatisierung gekoppelt mit sinkender Wettbewerbsfähigkeit (insbesondere arbeitsintensiver Güter) sowie die schwache Konjunktur in Westeuropa entgegen.

Übersicht 9: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Sloweniens

		1990	1993	1994	1995	1996	
Bevölkerung	zur Jahresmitte, in 1.000	1 998,1	1 990,6	1 988,9	1 987,5	1 991,2	
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mrd. SIT	196,8	1 435,1	1 845,8	2 202,0	2 500	
	reale Vorjahresveränderung in %	- 4,7	+ 2,8	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,1	
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	8 699	6 366	7 205	9 348	9 273	
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIWI)	in \$	9 163	9 237	10 014	10 543	11 143	
<b>Bruttoproduktion</b>							
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 10,5	- 2,8	+ 6,4	+ 2,0	+ 1,0	
	Landwirtschaft	+ 3,5	- 2,6	+ 20,6	+ 1,7	+ 3,0	
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %		+ 8,8	+ 12,2	+ 18,4	+ 10	
Bauwirtschaft effektive Arbeitsstunden	reale Vorjahresveränderung in %	- 14,6	- 18,2	- 0,1	+ 2,1	- 1,5	
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	7 759	7 925	5 522			
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	918,0	820,5	817,6	821,7	817,6	
	Vorjahresveränderung in %	- 3,9	- 1,8	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	
Arbeitslose	Jahresdurchschnitt in 1.000	55,4	137,1	123,5	126,8	124,5	
	Jahresdurchschnitt in %	5,8	15,4	14,2	14,5	14,4	
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>2)</sup>	SIT	10 172	75 432	94 618	111 996	129 125	
	reale Vorjahresveränderung in % netto	- 26,5	+ 14,4	+ 6,0	+ 4,5	+ 4,5	
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	- 17,6	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,1	+ 2,9	
Einzelhandelspreise	Vorjahresveränderung in %	+ 549,7	+ 32,3	+ 19,8	+ 12,6	+ 9,7	
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 390,4	+ 21,6	+ 17,7	+ 12,8	+ 6,8	
<b>Gesamthaushalt</b>							
Einnahmen	Mrd. SIT		674,8	849,8	1 006,8	1 153,8	
	Ausgaben	Mrd. SIT		670,2	854,0	1 011,1	1 147,1
		Saldo	Mrd. SIT		4,7	- 4,2	- 4,3
<b>Geldmenge</b>							
M3 (Geldmenge i w S1)	Jahresdurchschnitt		512,9	732,7	939,9	1 131,9	
	Mrd. SIT						
Diskontsatz	Jahresdurchschnitt in % p a		18,0	16,0	10,0	10,0	
Leistungsbilanz <sup>3)</sup>	Mill. \$	518	192	540	- 36	47	
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$		770	1 480	1 802	2 279	
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>4)</sup>	Mill. \$	1 954	1 873	2 258	2 970	4 001	
Exporte <sup>5)</sup>	Mill. \$		6 082,9	6 827,9	8 315,8	8 305,9	
	Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken <sup>6)</sup>	Mill. \$	4 117,8	5 118,4	5 787,8	7 107,0	6 918,5
Importe <sup>5)</sup>	Mill. \$		6 501,0	7 303,9	9 491,7	9 397,0	
	Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken <sup>6)</sup>	Mill. \$	4 726,6	5 805,0	6 720,0	8 820,7	8 698,5
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt SIT je \$	11,32	113,24	128,81	118,52	135,37	
Kaufkraftparität (laut WIWI)	SIT je \$	10,75	78,05	92,68	105,08	112,67	

Q: WIWI-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung - <sup>2)</sup> 1990 ohne privaten Sektor. - <sup>3)</sup> 1990 ohne Transaktionen mit dem früheren Jugoslawien - <sup>4)</sup> 1990 bis 1995 ohne, ab 1996 einschließlich eines Teils der Schuldenverpflichtungen gegenüber dem früheren Jugoslawien - <sup>5)</sup> Ab 1992 einschließlich Veredelungsverkehr

Die Inflation schwächte sich 1996 weiter ab und wies erstmals seit Erreichung der politischen Unabhängigkeit eine einstellige Rate auf: Die Einzelhandelspreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 9,7%, die Erzeugerpreise um 6,8%. Die Lohnentwicklung bleibt weiterhin ein Schwachpunkt der slowenischen Wirtschaftspolitik. Die Produktivitätssteigerung konnte einmal mehr nicht mit dem Zuwachs der Reallöhne Schritt halten: Bei einem BIP-Wachstum von 3,1% und einem Rückgang der Beschäftigung um 0,5% stiegen die Reallöhne um 4,5%.

Der Gesamthaushalt schloß 1996 mit einem geringfügigen Überschuß. Wegen des späten Wahltermins (November 1996) kann mit der Verabschiedung des Budgets für 1997 erst im Juni gerechnet werden.

Das Handelsbilanzdefizit fiel bei stagnierenden Exporten und leicht sinkenden Importen etwas geringer aus als im Vorjahr. Die Leistungsbilanz war neuerlich ausgeglichen, wobei das Defizit aus dem Handel durch Einnahmen aus dem Tourismus wettgemacht wurde.

Die Privatisierung, die in Slowenien später als in anderen Transformationsländern eingesetzt hatte, dürfte bis Ende 1997 abgeschlossen sein. Nach den bisherigen

Ergebnissen wurden rund zwei Drittel der kleineren Unternehmen auf dem Wege der Mitarbeiter- und Managementbeteiligung privatisiert. Großunternehmen entschieden sich durchwegs für die öffentliche Ausschreibung ihrer Aktien. Künftig werden Fonds (Restitutions-, Entwicklungsfonds und spezielle Investitionsfonds) mit einem Anteil von rund einem Drittel am Grundkapital die größten Aktionäre sein.

1997 dürfte das BIP um 3% expandieren; das Wachstum wird vor allem von der inländischen Nachfrage getragen werden. Die Ausfuhr könnte dank der Wiederbelebung des Handels mit den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und eines Anziehens der Konjunktur in den EU-Ländern höher ausfallen als 1996. Gebremst wird das Exportwachstum aber weiterhin durch die im Vergleich mit den anderen Transformationsländern hohen Lohnkosten. Die Inflationsrate dürfte nur unwesentlich sinken, da weitere Preisliberalisierungen anstehen und die Lohnkontrolle nicht ausreichend ist. Die Beibehaltung eines ausgeglichenen Budgets (Ziel bis 2001) wird u. a. von einer erfolgreichen Reform des Pensionssystems und einer der Produktivität entsprechenden Lohnentwicklung abhängen.

Hermine Vidovic

## Übersicht 10: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Bulgariens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand in 1 000	8 669,3	8 459,8	8 427,4	8 384,7	8 342,8
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mrd BGL	45,4	298,9	548,0	871,4	1.660,2
	reale Vorjahresveränderung in %	- 9,1	- 1,5	+ 1,8	+ 2,6	- 10,9
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	6 623	1 276	1 196	1 543	1 128
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 456	4 195	4 404	4 378	4 123
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 16,7	- 10,9	+ 8,5	+ 5,4	- 1,1
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 6,0	- 18,3	+ 6,8	+ 15,4	- 13,1
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Vorjahresveränderung in %	- 18,5	- 17,5	+ 1,1	+ 10,5	- 27,0
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 19,1	- 10,4	- 6,7	+ 2,4	- 24,5
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	26,0	11,0	8,7	6,8	7,3
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1 000	4 096,8	3 221,8	3 241,6	3 310,9	3 300,0
	Vorjahresveränderung in %	- 6,1	- 1,6	+ 0,6	+ 2,1	- 0,3
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	65,1	626,1	488,4	423,8	478,5
	Jahresendstand in %	1,7	16,4	12,8	11,1	12,5
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>2)</sup>	BGL	378	3 231	4 960	7 460	13 682
	reale Vorjahresveränderung in % netto <sup>3)</sup>	+ 5,3	- 8,7	- 21,8	- 7,3	- 17,9
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	- 8,7	- 1,5	+ 2,8	+ 2,6	- 9,3
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 23,8	+ 72,9	+ 96,2	+ 62,2	+ 123,3
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 14,7	+ 26,9	+ 75,0	+ 52,7	+ 129,4
<b>Gesamthaushalt</b>						
Einnahmen	Mrd BGL	24,7	117,7	219,8	309,9	533,3
Ausgaben	Mrd BGL	26,9	150,2	249,9	366,6	733,5
Saldo	Mrd BGL	- 2,2	- 32,5	- 30,2	- 56,7	- 200,2
<b>Geldmenge</b>						
M2 (Geldmenge i w \$)	Mrd BGL	49,6	234,1	418,0	583,7	1 305,6
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank	Jahresendstand in % p a		63,1	93,9	38,6	342,1
Leistungsbilanz	Mill \$	- 1 152	- 1 098	- 32	- 26	0
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$		655,3	1 001,8	1 236,4	518,0
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill \$	10 007	13 889	11 411	10 513	9 860
Exporte <sup>4)</sup>	Mill \$	13 439,6	3 721,0	3 985,4	5 111,6	4 500
Importe <sup>4)</sup>	Mill \$	13 128,3	4 757,1	4 184,8	5 053,0	4 300
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt, BGL je \$	0,79	27,65	54,25	67,17	177,48
Kaufkraftparität (laut WIIW)	BGL je \$	1,17	8,41	14,74	23,68	49,29

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung - <sup>2)</sup> Ohne privaten Sektor - <sup>3)</sup> Ab 1992 mit den Verbraucherpreisen deflationierte Bruttolöhne - <sup>4)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet; ab 1992 neue Methode.

## BULGARIEN: BISHER SCHWERSTE FINANZKRISE IN OST-MITTELEUROPA

*Bulgarien geriet im Jahr 1996 in eine schwere Finanzkrise. Das BIP ging um 10,9% zurück, die Monatslöhne fielen Anfang 1997 auf 20 \$ bis 30 \$. Finanzhilfe durch internationale Organisationen, die Einführung eines currency board und radikale Stilllegungs- und Restrukturierungsprogramme sollen dem hochverschuldeten Land Stabilität bringen.*

Bulgarien geriet 1996 durch eine dreifache Finanzkrise an den Rand des Abgrunds: Gelder wurden massiv von den Banken abgezogen, sodaß die Hälfte der Banken, insgesamt 15, zahlungsunfähig wurde. Ein Teil dieser Institute wurde geschlossen, ein anderer unter direkte Aufsicht der Zentralbank gestellt. Die Währung wertete extrem ab. Anfang 1996 stand der Lev noch bei 70,7 BGL je Dollar, Ende des Jahres bei 495,7 BGL und Mitte Februar 1997 bei 3.000 BGL je Dollar. Gleichzeitig kollabierten die öffentlichen Finanzen: Während der

Anteil der Staatseinnahmen am BIP von 36% im Jahr 1995 auf 33% im Jahr 1996 zurückging, stieg der Anteil der Zinsausgaben von 14,3% auf 20,5%. Das Budgetdefizit konnte nur deshalb auf 11% des BIP begrenzt werden, weil ein Primärüberschuß von fast 10% erreicht wurde. Der Anteil der Staatsausgaben für Nicht-Zinszahlungen fiel auf 23,5%. Zu Beginn des Jahres 1997 vertiefte sich die Finanzkrise weiter.

1995 war die Jahresinflation (Dezember gegenüber Dezember) auf 34% zurückgegangen. Die Abwertung des Lev und der Abzug der Gelder von den Banken lösten im Mai 1996 eine neue Inflationswelle aus. 1996 betrug die Jahresinflation 310%. Die Teuerung erreichte im Februar 1997 ihren bisherigen Höhepunkt, als die Verbraucherpreise gegenüber dem Vormonat um 242% stiegen. Die finanzielle Destabilisierung hatte Auswirkungen auf den realen Sektor: Nach vorläufigen Angaben sank das BIP 1996 um 10%, 1997 ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Die Ernte fiel 1996 sehr schlecht aus; die Getreidereserven sind aufgebraucht, Brot ist knapp. Trotz der Abwertung gingen Exporte und Importe um rund ein Siebentel zurück.

Die Wirtschaftskrise wurde durch eine politische Krise verschärft. Kurz vor Jahresende 1996 trat die sozialisti-

Abbildung 7: Wirtschaftsentwicklung in Bulgarien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

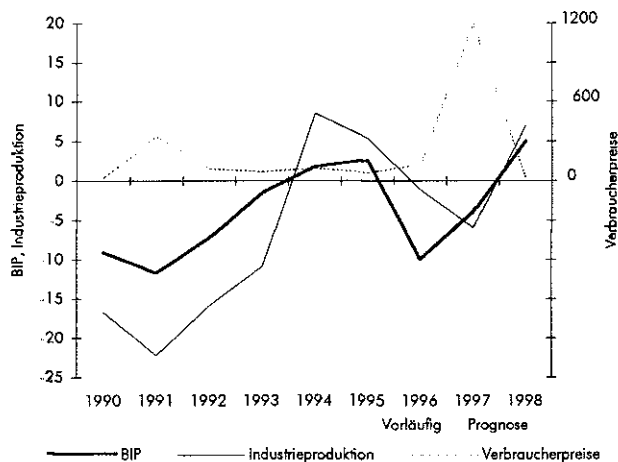
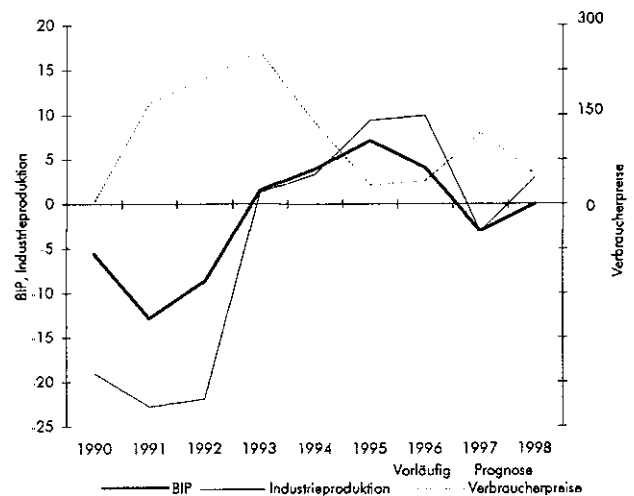


Abbildung 8: Wirtschaftsentwicklung in Rumänien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



sche Regierung, die seit Anfang 1995 an der Macht gewesen war, zurück. Unter dem Druck der Straße und auf Drängen des im Dezember 1996 neu gewählten Staatspräsidenten stimmten die Sozialisten der Einsetzung einer Übergangsregierung und der Ausschreibung von Neuwahlen zu. Sieger dieser Wahl, die im April 1997 abgehalten wurde, ist die bisherige Opposition, eine Mitte-Rechts-Koalition

Zusagen für finanzielle Hilfe des IWF, der G 24, der Weltbank und der EU konnten die wirtschaftliche Lage vorläufig beruhigen. Geknüpft ist diese Finanzhilfe an die Einführung eines currency board Mitte 1997, an drastische Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen und eine rasche Privatisierung großer Staatsunternehmen einschließlich sechs großer staatlicher Banken. Mit weiterhin kräftig steigender Binnen- und Auslandsverschuldung, die einschließlich der Quasi-Schulden mit bis zu 300% des BIP beziffert wird, ist die wirtschaftliche Lage aber weiterhin fragil.

Raimund Dietz  
Rumen Dobrinsky

## RUMÄNIEN AUF DEM WEG ZUR STABILITÄT

Das seit 1994 starke Wachstum bei rückläufiger Inflation ging im IV. Quartal 1996 in Rumänien in einen Produktionsrückgang und hohe Inflation über. Das Brutto-Inlandsprodukt wuchs 1996 um 4,1%; die Produktionsstruktur verlagerte sich von den Dienstleistungen wieder zur Industrie (rund 36% des BIP).

Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem durch eine Lockerung der Geld- und Fiskalpolitik gefördert

Die direkte und indirekte Subventionierung der Produktion nahm zu. Um staatlichen Unternehmen eine hohe Produktionssteigerung zu ermöglichen, wurde sogar

Steuerhinterziehung gebilligt. Der Großteil des Budgetdefizits (5,7% des BIP) wurde monetisiert, was zur Inflation beitrug. Durch administrative Kontrolle der Preise und Wechselkurse konnte die Inflation jedoch unter 40% gehalten werden.

*Die neue Regierung Rumäniens wird ihre kurzfristigen Ziele bezüglich Preisliberalisierung und monetärer Stabilisierung bis Mitte 1997 erreichen können. Eine Erholung der Produktion ist aber aufgrund der Verzögerung von Strukturreformen (Privatisierung) erst später zu erwarten.*

Das Leistungsbilanzdefizit war 1996 mit 2,3 Mrd \$ um 72% höher als im Jahr zuvor. Weil internationale Anleiheemissionen und andere mittel- und langfristige Kapitalzuflüsse aus dem Ausland zu seiner Finanzierung nicht ausreichten, mußten zum Jahresende kurzfristige Kredite aufgenommen werden, um die Energieimporte zu finanzieren. Eine Finanzhilfe des IWF erhielt Rumänien nicht, da sich die Regierung nicht an die Bedingungen des Standby-Abkommens gehalten hatte.

Die tiefgreifenden politischen Veränderungen im Zuge der Wahlen im November 1996 brachten eine Mitte-Rechts-Koalition an die Regierung, die entschlossen scheint, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren, schockartige Stabilisierungsmaßnahmen durchzuführen, die Privatisierung voranzutreiben und die Bedingungen für ausländische Investitionen zu verbessern. Die Regierung erhielt für das notwendige Reformpaket die Zustimmung sowohl des IWF als auch der Gewerkschaften.

Demnächst sollen die größten unrentablen Unternehmen in Umstrukturierungsmaßnahmen aufgespalten und

Übersicht 11: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rumäniens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	zur Jahresmitte in 1 000	23 206,7	22 755,3	22 730,6	22 681,0	22 607,6
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mrd ROL	857,9	20 035,7	49 767,6	72 559,7	109 515,4
	reale Vorjahresveränderung in %	- 5,6	+ 1,5	+ 3,9	+ 7,1	+ 4,1
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	1 648	1 159	1 323	1 573	1 571
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	3 966	3 700	3 959	4 301	4 614
Bruttoproduktion						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 19,0	+ 1,3	+ 3,3	+ 9,4	+ 9,9
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,9	+ 10,2	+ 0,2	+ 4,5	+ 1,8
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	- 38,3	+ 8,4	+ 26,4	+ 10,7	+ 4,5
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 34,5	+ 11,4	+ 29,1	+ 13,2	+ 7,0
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	48,6	30,1	36,7	35,8	28,5
Erwerbstätige insgesamt	Jahresendstand in 1.000	10 839,5	10 062,0	10 011,0	9 493,0	
	Vorjahresveränderung in %	- 1,0	- 3,8	- 0,5	- 5,2	
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000		1 164,7	1 223,9	998,4	657,6
	Jahresendstand in %		10,4	10,9	9,5	6,3
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	ROL		78 347	181 694	281 287	426 610
	reale Vorjahresveränderung in %, netto	+ 5,6	- 16,8	+ 0,2	+ 11,8	+ 7,6
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	+ 17,2	- 7,6	+ 8,4	+ 29,0	+ 7,9
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 5,1	+ 256,1	+ 136,8	+ 32,3	+ 38,8
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 26,9	+ 165,0	+ 140,5	+ 35,1	+ 49,9
Bundshaushalt						
Einnahmen	Mrd ROL	307,1	3 792,4	8 860,1	12 888,3	18 395,1
Ausgaben	Mrd ROL	310,9	4 128,8	10 930,3	15 858,0	24 004,1
Saldo	Mrd ROL	- 3,8	- 336,4	- 2 070,2	- 2 969,7	- 5 609,0
Geldmenge						
M2 (Geldmenge i w S)	Mrd ROL	513,5	4 472,4	10 648,7	18 278,1	30 342,1
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank <sup>1)</sup>	Jahresendstand in % p a	3,0	120,5	62,4	47,2	40,3
Leistungsbilanz	Mill \$	- 1 656	- 1 174	- 428	- 1 336	- 2 300
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$	26,4	42,3	591,8	334,1	550,7
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen <sup>2)</sup>	Mill \$	230,0	3 357,0	4 562,6	5 342,0	6 872,4
Exporte <sup>3)</sup>	Mill \$	5 777,0	4 892,2	6 151,3	7 910,1	7 659,8
Importe <sup>3)</sup>	Mill \$	9 205,0	6 521,7	7 109,0	10 277,9	9 970,2
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt, ROL je \$	24,43	760,05	1 655,09	2 033,26	3 082,61
Kaufkraftparität (laut WIIW)	ROL je \$	9,32	237,98	553,04	743,75	1 049,78

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen – <sup>1)</sup> Durchschnittliche Zinssätze für Nationalbankdarlehen – <sup>2)</sup> Mittel- und langfristige Schulden – <sup>3)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs für den Handel in Dollar umgerechnet

zum Teil liquidiert werden. Die Privatisierungspläne sind nicht weniger ehrgeizig: Die Regierung will ihre Mehrheitsanteile an mehr als 3 700 Unternehmen innerhalb von zwei Jahren verkaufen. Auch öffentliche Versorgungsunternehmen sollen privaten und ausländischen Investoren zugänglich gemacht werden.

Das Liberalisierungs- und Stabilisierungsprogramm wird 1997 eine jährliche Inflationsrate von rund 120% bewirken, mit niedrigen monatlichen Raten in der zweiten Jahreshälfte. Die Produktion wird infolge der verringerten Inlandsnachfrage schrumpfen (BIP rund -3%). Maßnahmen zur Strukturanpassung könnten sich etwas verzögern, doch wird 1998 eine Rückkehr zum Wachstum möglich sein.

Gábor Hunya

## STABILE PREISE, ABER HOHES EXTERNES DEFIZIT IN KROATIEN

Die hochgesteckten Erwartungen der kroatischen Regierung hinsichtlich eines starken Wirtschaftswachstums haben sich 1996 nicht erfüllt: Nach WIIW-Schätzungen wuchs das Brutto-Inlandsprodukt von niedrigem Niveau aus um 3,5% bis 4%, die Industrieproduktion stieg um

3,1%. Dieses enttäuschende Ergebnis ist sehr wahrscheinlich auf die restriktive Finanzpolitik zurückzuführen. Letztere ermöglichte jedoch das Fortdauern der Preisstabilität – einer der größten wirtschaftlichen Er-

*Die Preisstabilität, der größte wirtschaftliche Erfolg Kroatiens bisher, wird überschattet von einem hohen Handelsbilanzdefizit und zunehmender Arbeitslosigkeit. 1997 dürfte die Wirtschaft getragen vom Tourismus um rund 4% wachsen.*

folge: Die Einzelhandelspreise stiegen im Jahresdurchschnitt 1996 um 3,5%.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nimmt seit Juli 1996 ständig zu und erreichte im März 1997 ihren bisherigen Höchststand. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist vor allem die Rückkehr von Soldaten aus der Armee. Die Arbeitslosenquote gehört mit 16,7% zu den höchsten in den Transformationsländern.

Sowohl der Bundes- als auch der Gesamthaushalt (einschließlich Fonds) wiesen 1996 nur ein geringfügiges Defizit auf (unter 1% des BIP). Das Budget für 1997, das ein Defizit von 2,63% des BIP vorsieht, wurde von der

Übersicht 12: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Kroatiens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	zur Jahresmitte in 1 000	4 778	4 779	4 777	4 776	
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mill. HRK	276,2	41 833,2	85 299,0	94 564,0	98 810
	reale Vorjahresveränderung in %	- 6,9	- 0,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,5
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	5 106	2 440	2 980	3 786	3 808
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 700	3 766	3 898	4 013	4 266
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 11,3	- 5,9	- 2,7	+ 0,3	+ 3,1
	(Landwirtschaft <sup>1)</sup> )	reale Vorjahresveränderung in %	- 4,5	+ 3,2	- 1,8	- 0,1
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	- 16,2	- 32,1	+ 15,2	- 25,1	- 14,1
Bauwirtschaft, effektive Arbeitsstunden	reale Vorjahresveränderung in %	- 12,2	- 10,5	- 4,5	- 3,9	+ 9,0
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	18,6	8,3	9,7	7,4	
Erwerbstätige insgesamt <sup>2)</sup>	Jahresdurchschnitt in 1 000	1 567,6	1 446,6	1 437,1	1 417,4	1 430
	Vorjahresveränderung in %	- 3,1	- 2,3	- 0,7	- 1,4	
Arbeitslose	Jahresendstand in 1 000	195,5	243,1	247,6	249,1	269,3
	Jahresendstand in %		14,8	14,5	14,5	15,9
Durchschnittliche Netto-Monatslöhne <sup>3)</sup>	HRK	4,8	526,4	1 247,0	1 818,0	2 017,0
	reale Vorjahresveränderung in % netto	- 16,2	- 0,5	+ 14,4	+ 40,2	+ 6,4
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	- 7,4	- 28,1	+ 13,2	+ 12,5	+ 8,9
Einzelhandelspreise	Vorjahresveränderung in %	+ 609,5	+ 1 517,5	+ 97,6	+ 2,0	+ 3,5
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 455,6	+ 1 512,4	+ 77,6	+ 0,7	+ 1,4
<b>Bundeshaushalt</b>						
Einnahmen	Mill. HRK		8 382,2	23 142,6	27 980,8	31 367,5
Ausgaben	Mill. HRK		8 314,6	22 598,8	28 696,2	31 501,5
Saldo	Mill. HRK		67,6	543,9	- 715,4	- 134,0
<b>Geldmenge</b>						
M4 (Geldmenge i w S)	Jahresendstand Mill. HRK		10 060,0	17 480,7	24 536,9	36 595,5
Diskontsatz	Jahresendstand in % p a		34,5	8,5	8,5	6,5
Leistungsbilanz <sup>4)</sup>	Mill. \$	- 593	104	103	- 1 712	- 1 400
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$		6 127	1 400,5	1 755,4	2 188,4
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>5)</sup>	Mill. \$		2 638,3	3 006,6	3 660,9	4 847,2
Exporte	Mill. \$	4 019,6	3 903,8	4 260,4	4 632,7	4 511,8
	Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken	Mill. \$	4 019,6	2 937,9	3 292,6	3 571,9
Importe	Mill. \$	5 187,9	4 666,4	5 229,3	7 509,9	7 787,9
	Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken	Mill. \$	5 187,9	3 893,7	4 657,0	6 660,0
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt HRK je \$	0,0113	3,59	6,00	5,23	5,43
Kaufkraftparität laut WIIW	HRK je \$	0,0123	2,32	4,58	4,93	4,85

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung - <sup>2)</sup> 1990 ohne Landwirte und Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten; 1996: Dezember - <sup>3)</sup> Ohne privaten Sektor - <sup>4)</sup> 1990 ohne Transaktionen mit dem früheren Jugoslawien 1996: Schätzung - <sup>5)</sup> Ohne Anteil an den Schulden des früheren Jugoslawien.

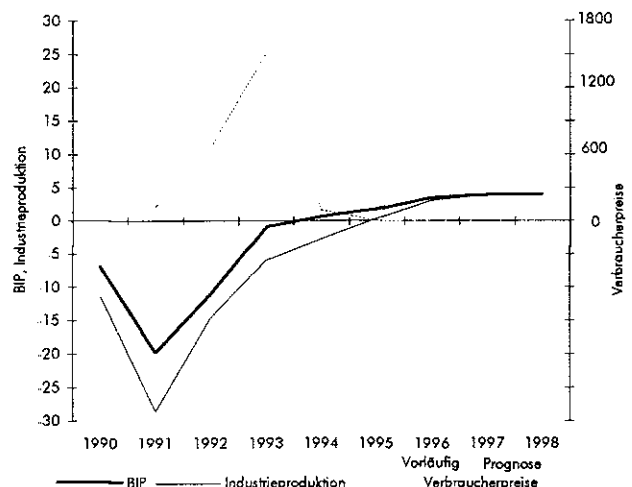
Kroatischen Nationalbank heftig kritisiert: Die zu hohen Ausgaben und die damit verbundene zusätzliche Auslandsverschuldung würden die erreichte Stabilität gefährden. Die zwischenbetrieblichen Zahlungsrückstände, eines der größten Probleme der kroatischen Wirtschaft, nehmen laufend zu (Ende 1996 8 Mrd. HRK, d. h. rund 1,5 Mrd. \$). Am meisten betroffen sind private Firmen, deren Anteil an den Gesamtrückständen rund 60% ausmacht.

Der Außenhandel entwickelte sich enttäuschend: 1996 wies die Handelsbilanz das höchste Defizit (3,3 Mrd. \$ oder 18% des BIP) seit Erlangung der politischen Selbständigkeit auf. Ein noch schlechteres Ergebnis verhinderte nur die Wiederbelebung des Handels mit den Nachfolgestaaten Jugoslawiens, insbesondere mit Bosnien und Herzegowina. Das Leistungsbilanzdefizit dürfte 1,4 Mrd. \$ betragen haben (rund 8% des BIP) und war damit um etwa 20% geringer als im Vorjahr.

1997 erwartet das WIIW eine Erhöhung des BIP um 4%; einer der wichtigsten Wachstumsmotoren wird der Tourismus bleiben. Ein von Investitionen getragenes Wachstum scheint unwahrscheinlich: Im Inland wird die Finanzierung von Investitionen über Bankkredite durch

hohe Realzinsen begrenzt. Die Auslandsinvestitionen werden zwar steigen; die Erwartungen, daß sie kurzfristig entscheidenden Einfluß auf das Wirtschaftswachstum haben werden, sind aber angesichts der Erfahrung

Abbildung 9: Wirtschaftsentwicklung in Kroatien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Übersicht 13: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rußlands

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand, in 1.000	148 543	148 366	148 306	147 976	147 501
Brutto-Inlandsprodukt	nominal, Mrd. RUR	644	171 510	610 592	1 630 956	2 256 000
	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,0	- 8,7	- 12,7	- 4,2	- 6,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	7 413	1 118	1 821	2 391	2 985
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	5 954	5 009	4 500	4 373	4 235
Bruttoproduktion						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 0,0	- 14,1	- 20,9	- 3,0	- 5,0
Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,6	- 4,4	- 12,0	- 8,0	- 7,0
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	+ 0,1	- 11,6	- 24,0	- 10,0	- 18,0
Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	.	- 8,0	- 24,0	- 9,0	- 11,0
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	1 044,0	682,3	610,9	602,0	505,7
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	75 325	70 852	68 484	67 100	65 900
	Vorjahresveränderung in %	+ 0,2	- 1,7	- 3,3	- 2,0	- 1,8
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	.	836	1 637	2 327	2 506
	Jahresendstand in %	.	5,7	7,5	8,8	9,3
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	RUR	303	64 260	242 577	532 621	800 000
	reale Vorjahresveränderung in %, brutto	+ 9,0	+ 0,4	- 8,0	- 28,0	+ 1,5
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	+ 12,0	+ 1,9	+ 0,1	- 7,0	- 4,0
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 5,3	+ 873,5	+ 307,6	+ 197,5	+ 47,6
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 3,0	+ 950,0	+ 340,0	+ 241,0	+ 52,0
Gesamthaushalt						
Einnahmen	Mrd. RUR	160	49 730	177 420	432 700	.
Ausgaben	Mrd. RUR	151	57 674	240 078	487 400	.
Saldo	Mrd. RUR	9	- 7 944	- 62 659	- 54 700	- 120 000
Geldmenge						
M2 IM1 plus Termineinlagen <sup>2)</sup>	Mrd. RUR	424	33 200	97 800	220 800	295 200
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank	Jahresendstand in % p. a.	.	210	180	160	48
Leistungsbilanz <sup>3)</sup>	Mill. \$	- 4 300	6 416	11 364	11 290	13 000
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$	.	4 525	2 940	11 000	15 000
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>4)</sup>	Mill. \$	56 200	112 784	121 600	120 400	124 000
Exporte	Mill. \$	.	59 177	66 862	79 910	87 008
	Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	71 148	44 297	53 001	65 666
Importe	Mill. \$	.	36 055	38 661	46 680	45 439
	Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	81 751	26 807	28 344	33 155
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt RUR je \$	0,585	1 034,4	2 261,2	4 610,7	5 123,7
Kaufkraftparität (laut WIIW)	RUR je \$	0,728	230,8	915,0	2 520,4	3 611,4

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> Laut Labour-Force-Konzept (Mikrozensus). - <sup>2)</sup> Ohne ausländische Deviseneinlagen. - <sup>3)</sup> Ab 1994 einschließlich Transaktionen mit den GUS-Staaten. - <sup>4)</sup> Unter der Annahme, daß Rußland für alle ausstehenden Schulden der früheren UdSSR haftet.

gen in den meisten anderen Transformationsländern zu optimistisch. Eine Änderung des Exportklimas ist nicht abzusehen, weder bei den wichtigsten Handelspartnern noch im Land selbst (die Nationalbank wird weiterhin an der derzeitigen Wechselkurspolitik festhalten). Folglich werden sowohl die Leistungs- als auch die Handelsbilanz weiterhin hohe Defizite ausweisen.

Hermine Vidovic

## NEUE REGIERUNG RUSSLANDS KÄMPFT MIT ALTEN PROBLEMEN

Die russische Wirtschaftskrise hielt auch 1996 an, die Reformen sind ins Stocken geraten. Entgegen manchen Erwartungen sank das BIP nochmals (-6%), die Investitionen nahmen neuerlich um 18% ab. Das Budget schloß mit einem Bruttodefizit von über 7% des BIP. Dank der restriktiven Geldpolitik der Zentralbank konnte die monatliche Inflation seit Mitte 1996 unter 2% gesenkt werden, im Jahresdurchschnitt betrug die Teuerung knapp 50%. Auch die neue Wechselkurspolitik trug zur Preisstabilität bei, der reale Wechselkurs ist weitgehend konstant. Die Zinsen konnten reduziert

werden, sie sind aber mit real 15% bis 20% immer noch außerordentlich hoch. Fallende Steuereinnahmen, Zahlungsrückstände bei Löhnen und Pensionen sowie die nach wie vor starke Kapitalflucht und verbreitete Kor-

*Rußlands Kampf gegen die Inflation war erfolgreich, die Wirtschaft schrumpft allerdings weiter. Die neue Regierung muß das Steuersystem effizienter gestalten, um einen Kollaps des Budgets zu vermeiden. Ein Wirtschaftswachstum ist frühestens 1998 in Sicht.*

ruption werden mehr und mehr zum Stolperstein der Wirtschaft. Der IWF setzte Ende 1996 die Auszahlung von monatlichen Kredittranchen aus und beharrt nun auf entscheidenden Reformen, vor allem im Fiskalbereich.

Die Produktion der Wirtschaftssektoren entwickelte sich 1996 ähnlich wie in den Jahren zuvor: Je höher der Verarbeitungsgrad, desto höher war der Produktionsrückgang. Energiesektor, Eisen- und NE-Metallindustrie sowie einige Sparten der chemischen Industrie sind in-

Abbildung 10: Wirtschaftsentwicklung in Rußland  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

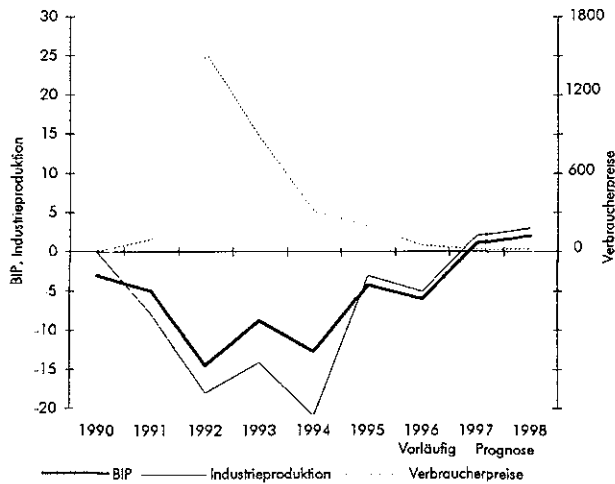
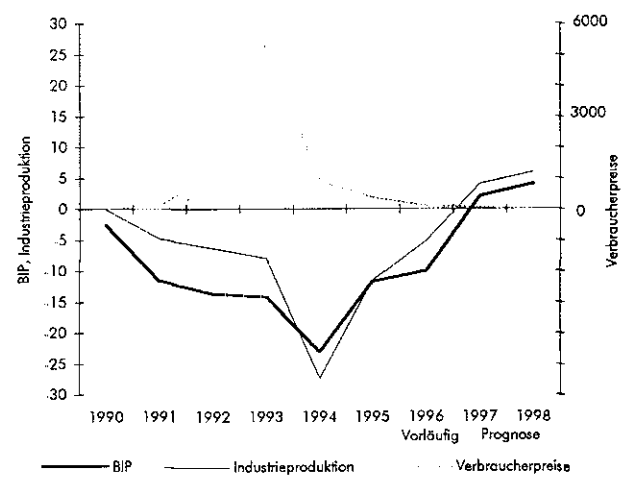


Abbildung 11: Wirtschaftsentwicklung in der Ukraine  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



ternational wettbewerbsfähig und verzeichnen geringere Rückgänge (oder sogar ein leichtes Wachstum wie z. B. die Produzenten von Erdgas, Aluminium und Kupfer); am stärksten treffen Nachfrageschwäche und Importkonkurrenz den Maschinenbau und die Konsumgüterindustrie. Die weitgehend nicht reformierte Landwirtschaft verharrt in einer tiefen Krise, die durch finanzielle Engpässe weiter verschärft wird. Die Statistik weist zwar für 1996 einen geringfügigen Zuwachs der Realeinkommen aus, eine Beurteilung des Lebensstandards ist aber wegen Zahlungsrückständen, wachsender Einkommensunterschiede und der Schattenwirtschaft erschwert.

Nach einer kurzen Expansionsperiode 1994/95 stiegen die Exporte 1996 nur leicht, die Importe nahmen sogar ab. Der Handelsbilanzüberschuß erhöhte sich auf 25 bis 42 Mrd. \$ (der niedrigere Wert ergibt sich bei Berücksichtigung nicht registrierter Importe), auch die Leistungsbilanz verzeichnete wieder einen Überschuß. Die Umstrukturierung des Handels vom nahen ins ferne Ausland (außerhalb der GUS) setzt sich fort. Die ausländischen Direktinvestitionen blieben mit 2 Mrd. \$ gering (insgesamt kaum mehr als 6 Mrd. \$ seit Beginn der Reformen).

Die neue russische Regierung (seit März 1997 im Amt) ist mit einem Bündel von Problemen konfrontiert, wobei Steuerreform, Korruption und Demonopolisierung vorrangig behandelt werden müssen. Außerdem müssen die Zinsen weiter gesenkt werden, während die Inflation nicht außer Kontrolle geraten darf. Selbst unter optimistischen Annahmen ist keine rasche Wende zu erwarten: Die Wirtschaft wird sich in den nächsten zwei Jahren bestenfalls stabilisieren, bei einer Inflation von rund 20% pro Jahr

Peter Havlik

## ENTTÄUSCHENDE ERGEBNISSE DER OFFIZIELLEN UKRAINISCHEN WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft der Ukraine schrumpfte 1996 neuerlich um 10%, das BIP erreichte nur 45% des Niveaus von 1991. Die Inflation ging zurück, eine neue Währung wurde eingeführt. Die finanzielle Situation bleibt aber instabil, die Handelsbilanz verzeichnete ein hohes Defizit.

1996 brachte trotz Verlangsamung der Inflation, einer neuen Währung und Milliardenhilfe von IWF und Weltbank keine Trendwende in der ukrainischen Wirtschaft. Die Unsicherheit in Rußland, schlechtes Wetter und die Verzögerung der großen Privatisierung resultierten in einem weiteren Rückgang aller wichtigen Indikatoren: Das offizielle BIP war um 10% geringer als 1995, die Produktion der Industrie sank um 5,1%, jene der Landwirtschaft um 8%. Die Investitionen blieben insgesamt um 20% unter dem Vorjahresniveau.

Die Industrie präsentiert sich unterschiedlich: Die Schattenwirtschaft wächst rasch, während die aus der Sowjetära übernommene Rüstungs- und Schwerindustrie beträchtlich schrumpft. Der Absatz traditioneller Konsumgüter litt 1996 unter den niedrigen Einkommen und einer Flut wettbewerbsfähigerer Importe. Die Erdöl- und Erdgasförderung stabilisierte sich zwar, wurde aber nicht gesteigert, sodaß die Abhängigkeit von Rußland und Turkmenistan fortbesteht und die Zahlungsbilanz belastet. Die Kohlenindustrie befindet sich trotz Weltbankhilfe weiterhin in einer tiefen Krise.



Übersicht 14: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Ukraine

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand in 1.000	51 944,4	52 114,4	51 728,4	51 334,1	50 923,4
Brutto-Inlandsprodukt	nominell, Mill. UAH	1,67	1 483,0	12 037,7	52 933,1	79 190
	reale Vorjahresveränderung in %	- 2,6	- 14,2	- 23,0	- 11,8	- 10,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	5 499	593	734	700	850
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 460	3 299	2 633	2 368	2 206
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 0,0	- 8,0	- 27,3	- 11,5	- 5,1
	Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,7	+ 1,5	- 16,5	- 2,5
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	+ 1,9	- 10,3	- 22,7	- 35,0	- 20,0
	Bauwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 3,1	- 9,7	- 40,7	.
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	290,3	188,9	145,4	118,2	95,7
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	25 277,3	23 923,7	23 025,0	23 725,5	.
	Vorjahresveränderung in %	- 0,5	- 2,3	- 3,8	+ 3,0	.
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000	.	83,9	82,2	126,9	351,1
	Jahresendstand in %	.	0,3	0,3	0,6	1,6
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>1)</sup>	UAH	0 003	1 702	15,3	80,6	137,8
	reale Vorjahresveränderung in % brutto	+ 9,6	- 54,7	- 9,0	+ 10,1	- 5,1
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %	+ 12,0	- 35,0	- 13,6	- 13,9	- 11,0
Verbraucherpreise	Vorjahresveränderung in %	+ 4,8	+ 5 371,0	+ 891,0	+ 376,8	+ 80,2
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 4,5	+ 4 667,3	+ 1 134,4	+ 488,8	+ 52,1
<b>Gesamthaushalt</b>						
Einnahmen	Mill. UAH	.	568,3	5 313,8	20 425,4	30 142,0
Ausgaben	Mill. UAH	.	661,0	6 453,5	24 443,0	33 769,0
Saldo	Mill. UAH	.	- 92,7	- 1 139,7	- 4 017,6	- 3 627,0
<b>Geldmenge</b>						
M2 (Geldmenge i w S)	Mill. UAH	1 307	473,7	3 187,6	6 930,0	8 403,0
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank	Jahresendstand in % p. a.	.	240,0	268,8	110,4	40,0
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	Mill. \$	.	- 854	- 1 396	- 1 545	- 600
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$	.	133	646	1 134	1 707
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>3)</sup>	Mill. \$	.	4 214	7 167	8 132	8 839
Exporte	Mill. \$	.	10 841	10 304	12 595	14 062
	Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	.	3 766	4 328	5 647
Importe	Mill. \$	.	12 669	7 932	11 429	18 203
	Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	.	2 924	2 921	4 929
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt UAH je \$	0,00001	0,048	0,317	1,473	1,829
Kaufkraftparität (laut WIIW)	UAH je \$	0,00001	0,009	0,088	0,435	0,705

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. 1 Hryvna = 100.000 Karbowanez (eingeführt im September 1996). 1996: vorläufige Zahlen. - <sup>1)</sup> 1990 ohne privaten Sektor. - <sup>2)</sup> Einschließlich Transaktionen mit den GUS-Staaten. - <sup>3)</sup> Ohne Anteil (16,37%) an den Schulden der früheren UdSSR.

Die Inflationsrate ist weiter gefallen. Nominell stiegen die Löhne im Jahresdurchschnitt 1996 um 71% (der durchschnittliche Monatslohn betrug im Dezember 89 \$). Das Lohngefälle gegenüber Rußland verringerte sich auf Dollarbasis, ist aber immer noch groß. Die Lohnrückstände erreichten im März 1997 1,76 Mrd. \$. Der Budgetentwurf für 1997 sieht eine IWF-Hilfe für ein umfassendes Regierungsprogramm zum Abbau von Rückständen vor, trotz der Gefahr einer Wiederbelebung der Inflation. Mitte April 1997 jedoch befand sich der Budgetentwurf, der IWF-Empfehlungen bezüglich einer Steuerreform enthält, noch immer im Parlament und verzögert so 3,1 Mrd. \$ an Hilfe von IWF und anderen internationalen Finanzinstitutionen. Die dadurch entstandene Finanzierungslücke zwingt die Regierung in eine ungewollt große Abhängigkeit von „hot money“

Der Wert des Außenhandels wuchs 1996 weiter. Die Importe von Waren und Dienstleistungen stiegen (in Dollar) um 29%, die Exporte um 19%. Die strategische Bedeutung der Ukraine im neuen Europa hält den Zufluß westlicher Finanzhilfe aufrecht: Der IWF und die Weltbank finanzierten 1996 eine Brutto-Finanzierungslücke von 1,7 Mrd. \$, bilaterale Handelskredite und offizielle Transfers brachten weitere 963 Mill. \$. 1997 ist

jedoch mehr als 1 Mrd. \$ an Rückzahlungen und anderen Verpflichtungen für mittel- und langfristige Kredite fällig. Die ausländischen Direktinvestitionen stiegen 1996 auf 371 Mill. \$; ein stärkeres Wachstum würde Fortschritte der großen Privatisierung erfordern, z. B. den Verkauf des AvtoZaz-Automobilwerks an Daewoo oder General Motors. Im Zuge des Aufschwungs des russischen Aktienmarktes zieht die Ukraine endlich das Interesse westlicher Investoren an, die hoffen, daß der Rückstand des Landes gegenüber Rußland in bezug auf Privatisierung, Stabilisierung und moderne Finanzierungsinstrumente 1997 und 1998 allmählich aufgeholt wird

Helen Boss

## LANGSAME ERHOLUNG IN MAZEDONIEN

1996 überstieg Mazedoniens Brutto-Inlandsprodukt erstmals seit fast zehn Jahren das Vorjahresniveau, wenn auch nur um 1,6%. Die Industrieproduktion erhöhte sich um rund 3%, während die Produktion der Landwirtschaft um rund 4% geringer ausfiel als 1995.

Übersicht 15: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Mazedoniens

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand in 1.000	2.028	2.066	1.946	1.963	
Brutto-Sozialprodukt <sup>1)</sup>	nominell, Mill. MKD	550,7	60.411	123.989	140.851	.
	reale Vorjahresveränderung in %	- 9,6	- 13,2	- 3,9	- 2,0	+ 1,6
BIP pro Kopf Izu Wechselkursen	in \$	2.320	1.250	1.479	1.865	
BIP pro Kopf Izu Kaufkraftparitäten laut WITW	in \$					
<b>Bruttoproduktion</b>						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 10,6	- 13,9	- 10,5	- 10,7	+ 3,1
	Landwirtschaft	- 10	- 19,1	+ 1,6	+ 4	- 4
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	- 15,2	- 14,1	- 6,8	+ 7	+ 10
Bauwirtschaft effektive Arbeitsstunden	reale Vorjahresveränderung in %	- 11,1	- 5,8	- 10,6	- 2,3	
Fertiggestellte Wohnungen	Stück		868	506	254	
Beschäftigte insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000	507,3	421,0	395,7	356,6	
	Vorjahresveränderung in %	- 1,8	- 5,6	- 6,0	- 9,9	
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000		177,2	196,3	229,0	
	Jahresendstand in %		29,6	33,2	39,1	42
Durchschnittliche Netto-Monatslöhne	MKD	32	3.782	7.754	8.581	8.822
	reale Vorjahresveränderung in % netto	- 19,4	+ 28,9	- 10,2	- 4,3	- 1,3
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %		- 9,5	- 10,3	- 1,8	
Einzelhandelspreise	Vorjahresveränderung in %	+ 608,4	+ 349,8	+ 121,8	+ 15,9	+ 3,1
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %	+ 393,8	+ 258,3	+ 88,9	+ 4,7	- 0,7
<b>Gesamthaushalt</b>						
Einnahmen	Mill. MKD		23.767	63.157	64.254	64.445
Ausgaben	Mill. MKD		31.690	67.061	66.032	65.096
Saldo	Mill. MKD		- 7.923	- 3.904	- 1.778	- 652
<b>Geldmenge</b>						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Mill. MKD		13.539	17.852	18.703	18.502
Diskontsatz	Jahresendstand in % p. a.	30	29,5	33	15	9,2
<b>Leistungsbilanz</b>						
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$	- 409	- 87	- 181	- 232	- 437
Brutto-Auslandsverschuldung	Mill. \$	.	119,5	165,4	257	249
Exporte	Mill. \$	1.112,8	1.056	1.086	1.204	912
Importe	Mill. \$	1.530,9	1.227	1.272	1.439	1.435
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt, MKD je \$	0,1132	23,57	43,3	37,7	40

Q: Nationale Statistiken 1996: vorläufige Zahlen - <sup>1)</sup> Brutto-Materialprodukt - <sup>2)</sup> Arbeitslose in % der Summe der unselbständigen Erwerbspersonen und Arbeitslosen

Die Beschäftigung sank jedoch infolge zahlreicher Konkurs- und Liquidationsverfahren um rund 3,5%. Die Arbeitslosenquote erreichte nach offiziellen Angaben den alarmierenden Wert von 42% – eine realistischere Schätzung geht von rund 23% aus.

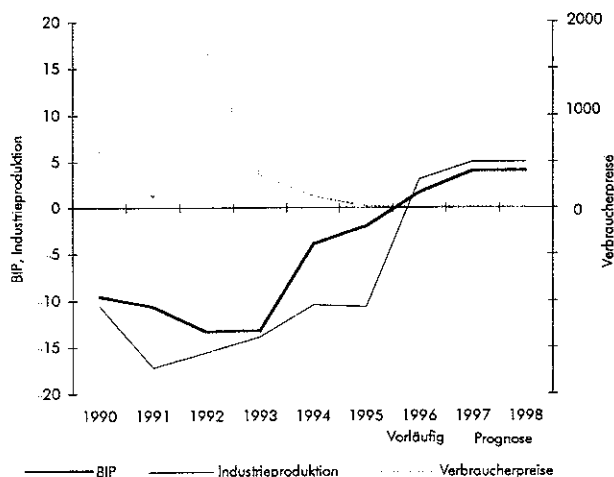
*1996 war Mazedoniens BIP erstmals seit fast zehn Jahren höher als im Vorjahr. Auch die Industrieproduktion stieg, die landwirtschaftliche Produktion hingegen war rückläufig. Die Arbeitslosigkeit hat ein alarmierendes Ausmaß angenommen.*

Die Einzelhandelspreise stiegen 1996 im Jahresdurchschnitt um 3,1%; im Dezember 1996 betrug die Verteuerung gegenüber dem Vorjahr nur 0,2% (die Erzeugerpreise sanken 1996 durchschnittlich um 0,7%). Diese Entwicklung war die Folge einer Politik fixer Wechselkurse seit 1994 (rund 27 MKD je DM). Die Geldmenge wuchs 1996 nur unbedeutend. Die mazedonische Wirtschaft ist stark untermonetisiert: Die Geldmenge M2 macht nur 11% des BIP aus. Parallel zur restriktiven Geldpolitik konnte die Regierung das Budgetdefizit auf weniger als 0,5% des BIP senken. Als Folge dieser restriktiven Geld- und Fiskalpolitik blieben die Zinssätze hoch und ließen keine Steigerung der Investitionen zu.

Ende 1996 und Anfang 1997 wurde die Geldpolitik etwas gelockert; die Geldbasis wird heuer voraussichtlich um rund 10% steigen

Eine unerwünschte Folge der Wechselkursfixierung war der Anstieg des Handelsbilanzdefizits auf mehr als 500 Mill. \$ und des Leistungsbilanzdefizits auf über 400 Mill. \$. Die Zunahme des Handelsbilanzdefizits war

Abbildung 12: Wirtschaftsentwicklung in Mazedonien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Übersicht 16: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Bundesrepublik Jugoslawien

		1990	1993	1994	1995	1996
Bevölkerung	Jahresendstand, in Mill		10 45	10 45	10 45	10 5
Brutto-Inlandsprodukt	nomineil Mrd \$	28 7	14	15	15 9	.
	reale Vorjahresveränderung in %	- 6,6	- 27 7	+ 6 6	+ 6 0	+ 4 0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	2 700	1 340	1 500	1 550	
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIWI)	in \$					
Bruttoproduktion						
Industrie	reale Vorjahresveränderung in %	- 11,5	- 37 7	+ 1 0	+ 3 8	+ 6 0
	Landwirtschaft	reale Vorjahresveränderung in %	- 7 1	- 3 3	+ 5 8	+ 3 0
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Vorjahresveränderung in %	- 20 1	- 24	- 3 2	- 2	.
Bauwirtschaft, effektive Arbeitsstunden	reale Vorjahresveränderung in %	- 4 4	- 24 4	- 10 9	- 2	- 9
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000					
Erwerbstätige insgesamt	Jahresdurchschnitt in 1.000		2 247	2 154	2 100	2 058
	Vorjahresveränderung in %		- 3 4	- 3 3	- 2 5	- 2 0
Arbeitslose	Jahresendstand in 1.000		739	760	778	.
	Jahresendstand in %	19 7	24 7	25	27	30
Netto-Monatslöhne	Jahresendstand, YUN		25	283	483	881
	reale Vorjahresveränderung in % netto				- 20	- 10
Einzelhandelsumsätze	reale Vorjahresveränderung in %		- 57	+ 38	+ 10	
Einzelhandelspreise <sup>1)</sup>	Vorjahresveränderung in %			± 0	+ 74 1	+ 93,1
Erzeugerpreise in der Industrie	Vorjahresveränderung in %				+ 57 7	+ 90,1
Gesamthaushalt						
Einnahmen	Mill YUN			9 958	17 974	35 412
Ausgaben	Mill YUN			10 456	17 974	
Saldo	Mill YUN					
Geldmenge						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Jahresendstand					
	Mill. YUN			9 832	27 261	31 513
Diskontsatz	Jahresendstand in % p. a			10	90	68 15
Leistungsbilanz	Mill \$		.	.	- 500	- 1 200
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$		1 980	200	300	300
Brutto-Auslandsverschuldung	Mill \$			9 000	9 000	9 000
Exporte	Mill \$	5 815			1 200	1 842
Importe	Mill \$	7 460			1 800	4 102
Wechselkurs	Jahresdurchschnitt, YUN je \$			1,5	473	57

Q: Nationale Statistiken 1996: vorläufige Zahlen - <sup>1)</sup> 1993 Hyperinflation 1994: März bis Dezember

hauptsächlich auf den Exportrückgang (um rund 25%) zurückzuführen; die Importe stagnierten

Nach umfassender Umschuldung emittierte Mazedonien im April 1997 Euroanleihen im Wert von rund 228 Mill \$ im Austausch gegen seine Schulden gegenüber dem Londoner Club. Die Anleihen haben eine Laufzeit von 15 Jahren mit einer tilgungsfreien Zeit von 4 Jahren. Dieses Übereinkommen bahnt Mazedonien den Weg zu den internationalen Kapitalmärkten

Der Strukturwandel geht relativ rasch vor sich. Das Privatisierungsprogramm wird 1997 voraussichtlich abgeschlossen sein; es sah die Aufspaltung, Liquidation oder den Verkauf der 23 größten unrentablen Unternehmen vor. Die größte Bank, Stopanska banka, soll 1997 an ausländische Banken verkauft werden.

Im April 1997 gewährte der IWF Mazedonien einen neuen Dreijahreskredit, ein Strukturangepassungskredit mit der Weltbank soll demnächst unterzeichnet werden. Diese Abkommen ermöglichen nun eine längerfristig ausgerichtete Wirtschaftspolitik. Nun stellt sich vor allem die Frage, ob eine Wechselkursanpassung nötig sein wird, um das externe Ungleichgewicht zu bewältigen.

Vladimir Gligorov

## KAUM AUSSICHT AUF DAUERHAFTE STABILITÄT UND WACHSTUM IN JUGOSLAWIEN

*In der Bundesrepublik Jugoslawien (Serbien und Montenegro) stehen institutionelle Reformen noch aus. Seit 1989 trat zweimal Hyperinflation auf, BIP und Industrieproduktion fielen um mehr als die Hälfte, der Außenhandel ging dramatisch zurück. Die Arbeitslosenquote betrug 1996 über 30%.*

In der Bundesrepublik Jugoslawien (Serbien und Montenegro) wurden bisher weder demokratische noch Marktformen konsequent durchgeführt. Der von der Regierung eingeschlagene „Dritte Weg“ mündete zweimal in Hyperinflation, einem Rückgang des BIP um mehr als 50% und der Industrieproduktion um über 60% (1996 gegenüber 1989), einer Arbeitslosenquote von über 30% (offizielle Zahl für 1996), einem dramatischen Rückgang des Außenhandels sowie einer Zunahme der von Armut betroffenen Bevölkerung.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre (1994/1996) stieg Jugoslawiens BIP um 5,5%. 1995 und 1996 war die In-

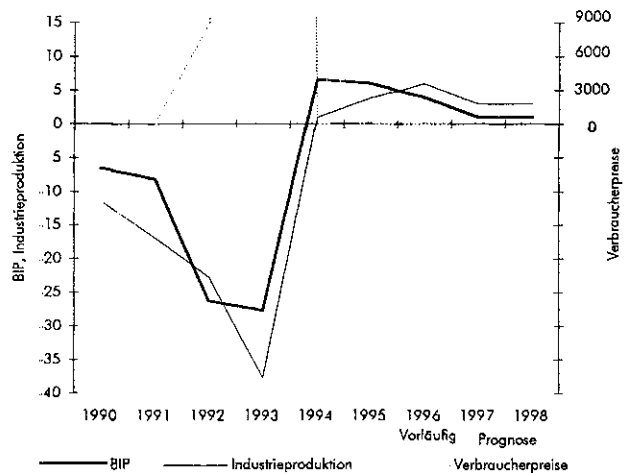
flationsrate mit rund 80% sehr hoch, nachdem sie 1994 nach Überwindung der Hyperinflation 0% betragen hatte. Die Angaben überzeichnen das Wachstum höchstwahrscheinlich. Andererseits gibt es bedeutende Schwarzmarktaktivitäten, die bis zu 50% des offiziellen BIP ausmachen könnten. Die Entwicklung des gesamten BIP ist daher kaum abzuschätzen.

Während der Dauer der UNO-Sanktionen gegenüber Jugoslawien (1992/1995) wurden keine Außenhandelsdaten veröffentlicht; für 1996 wurde ein enormes Handelsbilanzdefizit von 2,3 Mrd. \$ gemeldet. Wenn auch die Außenhandelsdaten besonders unzuverlässig sind, besteht doch kein Zweifel daran, daß das Handelsbilanzdefizit sehr problematisch ist. Andere Positionen der Leistungsbilanz sind nicht ausgewiesen, Transferzahlungen von im Ausland arbeitenden Personen sind aber traditionell von großer Bedeutung. Das Leistungsbilanzdefizit kann auf rund 1,2 Mrd. \$ geschätzt werden; seine Deckung durch Reserven oder durch kurzfristige Handelskredite kommt Jugoslawien sicher sehr teuer.

Jugoslawiens Auslandsverschuldung wird auf rund 9 Mrd. \$ geschätzt. Die Schulden werden nicht bedient, Verhandlungen mit den verschiedenen Gläubigern über eine Umschuldung sind im Gange. Das wahre Schuldenmaß wird erst nach Abschluß dieser Verhandlungen bekannt werden. Zur Auslandsverschuldung müssen die Verbindlichkeiten aus Devisenguthaben der Bevölkerung gerechnet werden, die 1991 und 1992 eingefroren wurden (rund 4 Mrd. \$). Somit hat die

Abbildung 13: Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik Jugoslawien

Veränderung gegen das Vorjahr in %



gesamte Auslandsverschuldung Jugoslawiens die Höhe des BIP von 1996 erreicht.

Auch die Inlandsverschuldung ist enorm – neben dem Budgetdefizit sind erhebliche Verluste im Unternehmens- und Bankensektor zu berücksichtigen. Einigen Schätzungen zufolge macht die gesamte Inlandsverschuldung mehr als 10 Mrd. \$ aus.

Die seit Anfang 1996 Politik fixer Wechselkurse (3,3 YUN je DM) hat die Inflation merklich verlangsamt.

### Diverging Results in the Transition Countries – Summary

The Central and East European economies closed the year well behind 1995, with an average GDP growth of 3.5 percent. High investment helped to maintain high GDP growth in Poland and Slovakia. The banking crisis in Bulgaria resulted in strong GDP decline and very high inflation. Russia and Ukraine achieved remarkable success in disinflation, at the cost of further GDP decline. Moderate disinflation continues in all of the more advanced CEE economies, although the low budget deficits and recent restrictive monetary policies have not brought about the rapid disinflation authorities had hoped for. Real appreciation of the domestic currencies, as well as rising competition, seem to have been important in the continuing reduction of inflation rates. In Croatia and FYR Macedonia, deflationary tendencies previously at work now seem to have been overcome. Current account deficits have been growing in Poland, Slovakia and the Czech Republic. In 1996, none of these countries had a problem achieving the necessary inflow of capital needed to compensate.

Forces underlying recent performance will continue to be at work in 1997 and 1998. GDP growth in more advanced CEE countries will continue to be moderate, and lower still in the less advanced economies. Assuming only marginal improvement in the West European business climate, there will be little opportunity to boost exports. The advanced CEE countries will probably try to prevent excessive increases in imports through additional devaluations, but short of the drastic restrictions on domestic consumption and investment that seem likely in Romania and Bulgaria. The Czech Republic is fighting foreign trade imbalances by newly introduced import deposits and slowing down wage increases, without however devaluating the national currency. In Slovakia, import levels could be cooled by slowing down the pace of government investments in infrastructure. Hungary and Slovenia will be less likely to need restrictions. In both Russia and Ukraine maintaining relatively stable prices will undoubtedly remain a priority. Economic stabilization is at least a possibility in these two countries.

lauf rund 1% monatlich). Der starke Anstieg des Handelsbilanzdefizits und der Inlandsverschuldung stellt die Regierung allerdings vor die Wahl, die Schulden entweder umzustrukturieren oder eine neuerliche Beschleunigung der Inflation zuzulassen. Offiziell wurde eine Um-

strukturierung beschlossen, die bevorstehenden Wahlen aber werden diese Politik einem harten Test unterziehen

*Vladimir Gligorov*

# Wirtschaft und Gesellschaft

Editorial

Michael Mesch

Josef Krammer

Paul Pisjak, Alois Schrems

Vladimir Pankov

Globalisierung

Die Ursachen der Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor

Änderungen der Agrar- und Regionalpolitik Österreichs durch den EU-Beitritt und deren Auswirkungen

Elemente und Ansatzpunkte einer neuen Universaldienstkonzeption für den Telekommunikationssektor in Österreich

Rußlands Übergang zur Marktwirtschaft. Eine Zwischenbilanz des ersten Jahrfünfts

Preise: Einzelnummer öS 120,- (inkl. MwSt.), Jahresabonnement öS 360,-, ermäßigtes Studenten-Jahresabonnement öS 210,- (gegen Vorlage einer Inskriptionsbestätigung). Bestellung bei Verlag ORAC, 1014 Wien, Graben 17, Tel 01/534 52 0, Fax 01/534 52 142.

1/97

**AK**  
Wien